

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



Die Gemeinde & *ihre Mission*

91. Jahrgang, Nr. 2

April – Juni 2016

Inhalt

1. Die Gemeinde Gottes in verschiedenen Zeitaltern.....	5
2. Die Gemeinde Gottes in der Endzeit.....	10
3. Gottes Plan für seine Gemeinde.....	15
4. Der Auftrag der Gemeinde.....	20
5. Das Ziel der Evangelisation.....	25
6. Die Botschaft muss ihren Mittelpunkt in Christus haben.....	31
7. Die Menschwerdung Christi.....	36
8. Die Gerechtigkeit Christi.....	41
9. Der Versöhnungstod Christi (I).....	46
10. Der Versöhnungstod Christi (II).....	52
11. Die Auferstehung Christi.....	57
12. Die Himmelfahrt Christi.....	62
13. Die Priesterschaft Christi.....	67
Andachtskalender April-Juni.....	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die Luther Bibel 1912er Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

91. Jahrgang, Nr. 2,
April-Juni 2016
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (07171) 87 63 411
Fax: (07171) 87 63 412
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:
(07171) 87 63 413

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Sermonview auf der Titelseite; Map Resources auf S. 4, 51, 72 und Fotolia auf S. 31, 72.

Vorwort

„Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen. Von Anbeginn war es Gottes Plan, dass seine Gemeinde der Welt die ‚Fülle seines Wesens‘ (Kolosser 2, 10) und seiner Kraft widerspiegelt. Die Glieder der Gemeinde, die Gott aus ‚der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht‘ (1. Petrus 2, 9) berufen hat, sollen seinen Ruhm verkündigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 9.

Die Herrlichkeit Gottes und sein Charakter wurden in aller Fülle offenbart, als er seinen eingeborenen Sohn sandte, um uns vom Fluch der Sünde zu erlösen. Darin zeigte er seine Liebe für uns. Heute ist der Gemeinde die Aufgabe anvertraut, diese Liebe einer Welt zu verkünden, die sich dieser nicht bewusst ist. Durch ihre Glieder, welche die Botschaft des Heils erhalten und durch sie umgewandelt worden sind, soll der Welt Gottes Charakter der Liebe offenbart werden. Um diese Liebe zu vermitteln, müssen wir sie aber zuerst selbst verstehen. Diese Reihe von Lektionen befasst sich zuerst mit dem Ziel und dem Auftrag der Gemeinde durch die verschiedenen Zeitalter hindurch und dann mit dem Grund für die Evangelisation. Sie befasst sich mit dem Hauptthema der Evangeliumsbotschaft: Christus als dem gekreuzigten Heiland.

„Der am Kreuz hängende Christus war das Evangelium. ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ Wollen unsere Gemeindeglieder ihre Augen nicht auf einen gekreuzigten und auferstandenen Erlöser gerichtet halten, in dem ihre Hoffnung auf ewiges Leben verankert ist? Dies ist unsere Botschaft, unser Argument, unsere Lehre, unsere Warnung dem Unbußfertigen gegenüber, unsere Ermutigung für den mit Sorgen Beladenen, die Hoffnung für jeden Gläubigen. Wenn wir ein Interesse im Menschen erwecken können, das sie veranlasst, ihre Augen auf Christus gerichtet zu halten, sollten wir beiseitretreten und sie nur bitten, ihre Augen weiterhin auf das Lamm Gottes gerichtet zu halten.“ – *Bibelkommentar*, S. 426.

„Der Schwerpunkt unserer Botschaft sollte auf dem Werk und dem Leben Jesu Christi liegen. Hebt die Demut, Selbstverleugnung, Sanftmut und Erniedrigung Christi hervor, damit stolze und selbstsüchtige Herzen den Unterschied zwischen sich und dem göttlichen Beispiel erkennen und sich demütigen können.“ – *The Review and Herald*, 11. September 1888.

Unser Gebet ist es, dass diese Lektionen euch mit einer Liebe erfüllen werden, die euch dazu bewegt, diese Botschaft der ganzen Welt zu verkünden.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Erste Sabbatschulgaben

für eine Kapelle in Kolomyja, Ukraine

Die Ukraine ist ein Land in Osteuropa. Sie grenzt an Russland im Nordosten und Osten, Weißrussland im Norden, an Polen, die Slowakei und Ungarn im Westen, Rumänien und Moldawien im Südwesten sowie an das Schwarze Meer und das Asowsche Meer im Süden. Kolomyja liegt in der westukrainischen Region Iwano-Frankiwsk, einer sehr malerischen Gegend der Ukraine. Schöne Berge, üppig grüne Täler, Flüsse mit reinem Wasser und natürliche Mineralquellen ziehen Touristen aus der ganzen Ukraine und den europäischen Nachbarländern an.



Die Reformationsbewegung begann hier in den 40er Jahren. In verschiedenen Teilen dieser Gegend zeugten Reformatoren durch ihre Worte und ihr Leben vom Licht der dritten Engelsbotschaft. So ging das Werk unter dem kommunistischen Regime voran. In den 90er Jahren begannen die Gläubigen in Kolomyja, sich am Sabbat in der Wohnung eines Bruders zu versammeln, der die Reformationsbotschaft angenommen und sich bereitwillig dem Werk des Herrn gewidmet hatte. In manchen anderen Städten und Dörfern wurden Programme zur Evangelisation und zur ärztlichen Mission organisiert. Die Jahre vergingen, und eine kleine Gruppe von Gläubigen betete in Kolomyja inbrünstig um eine Erweckung. Sie erhielten eine Antwort auf ihre Gebete. Neue Besucher kamen zu ihren Versammlungen, und vor einigen Jahren schlossen sich zwei junge Familien mit ihren Kindern unserer Gemeinde in dieser Stadt an. Die Versammlungen werden immer noch in dieser Einzimmerwohnung abgehalten.

Jetzt beten die Geschwister um ein Gebetshaus, um sich am Sabbat und für andere Gelegenheiten dort zu versammeln. Die Gläubigen verteilen regelmäßig Flugblätter und beteiligen sich an der Kolportage in den nahen Städten und Dörfern. Als Arbeiter im Weinberg des Herrn sind sie von Freude und Eifer erfüllt, und sie hoffen, dass Gott neue Menschen herbeibringen wird. Jedes Glied dieser Gemeinde betet und ist bereit, Opfer für dieses Unternehmen zu bringen. Das reicht aber nicht aus. Darum bitten wir unsere Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt, uns zu helfen.

Es ist unser Gebet und unsere Hoffnung, dass der Herr eure Herzen bewegen wird, reichlich für dieses Projekt zu spenden, so dass wir in diesem Ort ein Denkmal für den lebendigen Gott haben können. Wir danken euch für eure Gebete und eure Unterstützung und bitten euch, an unser Werk hier in Kolomyja zu denken.

Eure Geschwister aus Kolomyja

Die Gemeinde Gottes in verschiedenen Zeitaltern

„So spricht der Herr, der Gott Israels ... Gehorchet meiner Stimme und tut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.“ (Jeremia 11, 3. 4.)

„Christus hat in jedem Zeitalter eine Gemeinde.“ – *Bibelkommentar*, S. 381.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 3, S. 452-458.

Sonntag

27. März

1. DIE GEMEINDE GOTTES – DIE TREUEN

a. **Wen hat Gott in jedem Zeitalter gehabt, und wie nennt er diese Menschen? Apostelgeschichte 2, 47; Jeremia 7, 23; Römer 9, 26. Was ist ein Beweis unserer Liebe zu Gott? Johannes 14, 15.**

„Christus hat in jedem Zeitalter eine Gemeinde. Gehorsam zu den Geboten Gottes gibt uns ein Anrecht auf die Vorrechte seiner Gemeinde ... Wenn wir die Bedingungen erfüllen, die der Herr gestellt hat, werden wir unsere Erwählung zur Erlösung sicherstellen. Vollkommener Gehorsam gegenüber seinen Geboten ist der Beweis dafür, dass wir Gott lieben.“ – *The Review and Herald*, 17. Juli 1900.

„Von Anfang an bildeten gläubige Menschen die irdische Gemeinde Gottes. Zu allen Zeiten hatte der Herr seine Wächter, die vor ihren Mitmenschen ein zuverlässiges Zeugnis ihres Glaubens ablegten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 10.

b. **Wie betrachtet Gott die Gemeinde auf dieser Erde, auch wenn sie immer unvollkommen erscheint? 2. Mose 19, 5; 1. Petrus 2, 9.**

„Mag die Gemeinde auch schwach und fehlerhaft erscheinen, dennoch schenkt Gott gerade ihr in besonderer Weise seine höchste Aufmerksamkeit. Sie ist der Schauplatz seiner Gnade, und es bereitet ihm Freude, in ihr seine Herzen umwandelnde Kraft zu offenbaren.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 11. 12.

2. DIE GEMEINDE GOTTES VOR DER SINTFLUT

- a. Wer diente unter den Nachfahren Adams dem wahren Gott? 1. Mose 4, 25. 26.

„Der nächste Sohn, der Adam geboren wurde, sollte der Erbe der göttlichen Verheißung und des geistlichen Geburtsrechts sein. Sein Name Seth bedeutete so viel wie ‚Ersatz‘; ‚denn Gott hat mir‘, so sagte die Mutter, ‚einen andern Sohn gegeben für Abel, den Kain erschlagen hat‘ (1. Mose 4, 25). Dazu besaß er ein edles Wesen und trat in Abels Fußtapfen. Doch hatte er von Natur aus nicht mehr gute Eigenschaften geerbt als Kain ... Während Adam sündlos nach Gottes Bild erschaffen wurde, erbte Seth wie Kain die dem Verfall unterworfenen Natur seiner Eltern. Zugleich aber empfing er das Wissen um den Erlöser und Unterweisung in der Rechtschaffenheit. Er war dazu begnadet, Gott zu ehren und zu dienen. Und wie Abel es getan hätte, wenn er am Leben geblieben wäre, so bemühte sich Seth, Sünder zur Umkehr und zum Gehorsam gegenüber ihrem Schöpfer zu bewegen ...

Die Gläubigen beteten Gott auch vorher an. Aber als die Menschen sich vermehrten, machte sich der Unterschied zwischen den beiden Klassen deutlicher bemerkbar. Die einen bekannten offen ihre Treue zu Gott, die anderen verhehlten ihre Verachtung und ihren Ungehorsam nicht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 58.

- b. Welche Hoffnung hegten die Nachfahren von Seth, da sie dem Beispiel Abels folgten? Hebräer 11, 13. 16. Was ist oftmals notwendig, um den Glauben der Kinder Gottes zu bewahren? 2. Korinther 6, 17. 18.

„Abel hatte ein Hirtenleben geführt und in Zelten oder Hütten gewohnt. Seths Nachkommen folgten diesem Beispiel und nannten sich ‚Gäste und Fremdlinge auf Erden‘, die ‚eines besseren Vaterlandes, nämlich eines himmlischen‘ (Hebräer 11, 13. 16) begehrt.

Eine Zeitlang hielten sich die beiden Klassen voneinander fern. Das Geschlecht Kains breitete sich von seinem ersten Wohnort über die Ebenen und Täler aus, wo zuvor die Kinder Seths wohnten. Diese wiederum zogen sich in die Berge zurück, um dem verderblichen Einfluss der Kainiten zu entgehen. Solange diese räumliche Trennung bestand, pflegten die Nachkommen Seths auch reinen Gottesdienst.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 59.

3. DIE GEMEINDE GOTTES NACH DER SINTFLUT

- a. Wer hielt von den drei Söhnen Noahs am wahren Gottesdienst fest? 1. Mose 9, 18-27. Wer wurde dazu berufen, die Grundsätze der wahren Religion unter den Nachfahren Sems zu bewahren, nachdem sich der Götzendienst wieder verbreitet hatte? 1. Mose 12, 1-3.

„Nach der Zerstreung von Babel wurde die Abgötterei nahezu weltweit, und schließlich überließ der Herr die völlig unzugänglichen Übertreter ihren eigenen bösen Wegen. Er erwählte aber Abraham aus der Linie Sems zum Hüter seines Gesetzes für die künftigen Geschlechter. Abraham war inmitten heidnischen Aberglaubens aufgewachsen. Sogar die Familie seines Vaters, die noch Gotteserkenntnis besaß, gab den verführerischen Einflüssen ihrer Umwelt nach und ‚dienten andern Göttern‘ (Josua 24, 2). Aber der rechte Glaube sollte nicht erlöschen. Gott hatte sich immer einige bewahrt, die ihm dienten. Adam, Seth, Henoch, Methusalah, Noah und Sem hatten in ununterbrochener Linie von einem Jahrhundert zum anderen die Offenbarungen des göttlichen Willens bewahrt. Der Erbe dieses heiligen Glaubensgutes wurde der Sohn Tharabs. Von allen Seiten lockte ihn der Götzendienst, aber vergeblich. Treu unter Treulosen, rein geblieben bei dem herrschenden Abfall, hielt er unerschütterlich an der Anbetung des einen wahren Gottes fest. ‚Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn ernstlich anrufen‘ (Psalm 145, 18). Gott ließ Abraham seine Absicht wissen und schenkte ihm Erkenntnis über sein Gesetz und die Erlösung durch Christus.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 103.

- b. Welches Volk der Nachfahren Abrahams war viele Jahrhunderte lang – bis Jesus Christus auf diese Welt kam – die Gemeinde Gottes? 2. Mose 3, 10; 5. Mose 7, 6-8; 14, 2; Apostelgeschichte 7, 38.

„Gott erwählte die Israeliten, um den Menschen sein Wesen zu offenbaren und in der Welt Brunnen des Heils zu sein. Ihnen war die Botschaft des Himmels, die Offenbarung des Willens Gottes anvertraut. In der frühen Geschichte Israels hatten die Völker der Welt durch lasterhafte Gewohnheiten das Wissen um Gott verloren ... Doch in seiner Barmherzigkeit ließ sie Gott am Leben. Er wollte ihnen Gelegenheit geben, durch sein auserwähltes Volk wieder mit ihm bekannt zu werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 13.

4. DIE GEMEINDE GOTTES IM NEUEN TESTAMENT

- a. Welches Urteil sprach Gott wegen ihres Abfalls und ihrer Ablehnung Christi über die jüdische Gemeinde aus? Matthäus 21, 42-45; 23, 37. 38.

„Als Volk hatte Israel durch seinen Unglauben und die Verwerfung des vom Himmel angebotenen Heils seine Verbindung zu Gott verloren.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 374.

„Israel als Volk aber hatte sich von Gott getrennt. Die natürlichen Zweige des Ölbaumes waren abgebrochen. Indem er einen letzten Blick in das Innere des Tempels warf, sprach Jesus mit trauriger Stimme: ‚Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden‘ (Matthäus 23, 38.) ... Bisher hatte er den Tempel seines Vaters Haus genannt; doch jetzt, da er als der Sohn Gottes jene Mauern verlassen sollte, würde sich Gottes Gegenwart für immer von dem zu seiner Herrlichkeit erbauten Tempel zurückziehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 616.

- b. Welche wichtige Wahrheit können wir aus der Verwerfung der jüdischen Gemeinde lernen? 2. Chronik 15, 2; Jeremia 18, 7-10.

„Im Worte Gottes gibt es keine Erwählung ohne Bedingung nach der Devise ‚Einmal in Gnaden, immer in Gnaden‘.“ – *The Faith I Live By*, S. 157.

„Gottes Verheißungen sind alle an Bedingungen geknüpft.“ – *Glaube und Werke*, S. 45.

„Wenn sich eine Gemeinde dem Wort des Herrn gegenüber als untreu erweist, kann der Herr nicht länger mit ihr arbeiten – wie auch immer ihre Stellung, wie hoch und heilig ihre Berufung auch sein mag. Andere werden dann dazu auserwählt, wichtige Verantwortung zu übernehmen.“ – *The Upward Look*, S. 131.

- c. Welche Gemeinde kam anstelle der jüdischen Gemeinde auf? 1. Petrus 2, 5-10; Römer 11, 20-22; Apostelgeschichte 11, 26.

„Als Volk hatten die Juden die Absicht Gottes nicht erfüllt und der Weinberg wurde von ihnen genommen. Die Vorrechte, die sie missbraucht, das Werk, welches sie vernachlässigt hatten, wurde anderen anvertraut.“ – *Christi Gleichnisse 1911er Ausgabe*, S. 293.

5. ABGÖTTEREI VERDIRBT DIE GEMEINDE

- a. Welche traurige Erfahrung machte die Gemeinde Gottes nach dem Tod der Apostel? 2. Thessalonicher 2, 3-8.

„Aus diesem Ausgleich zwischen Heidentum und Christentum folgte die Entwicklung des ‚Menschen der Sünde‘, der nach der Prophezeiung der Widersacher ist und sich über Gott erhebt. Dieses gigantische System falscher Religion ist ein Meisterstück der Macht Satans, ein Denkmal seiner Bemühungen, um sich selbst auf den Thron zu setzen und die Erde nach seinem Willen zu beherrschen.“ – *Der große Kampf*, S. 50.

- b. Wie führte Satan die Gemeinde erfolgreich ins Verderben? Jakobus 4, 4; 1. Johannes 2, 15; Amos 3, 3.

„Der große Gegner suchte durch Hinterlist das zu erreichen, was er sich mit Gewalt nicht zu sichern vermochte. Die Verfolgungen hörten auf; an ihre Stelle traten die gefährlichen Lockungen irdischen Wohllebens und weltlichen Ruhms. Götzendiener ... gaben vor, Jesus als den Sohn Gottes anzuerkennen ..., aber sie erkannten nicht ihre Sünden und fühlten nicht das Bedürfnis, sie zu bereuen oder die Gesinnung ihres Herzens zu ändern ...

Der größte Teil der Christen war schließlich bereit, von seiner höheren Ebene herabzusteigen, und eine Vereinigung zwischen Christentum und Heidentum kam zustande ... Ungesunde Lehren, abergläubische Gebräuche und götzendienerische Zeremonien wurden mit ihrem Glauben und ihrem Gottesdienst vereinigt. Als sich die Nachfolger Christi mit den Götzendienern verbänden, verderbte die christliche Gemeinde und ihre Reinheit und Kraft ging verloren.“ – *Der große Kampf*, S. 42. 43.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Woraus besteht die Gemeinde Gottes auf Erden aus biblischer Sichtweise?
2. Wie unterschied sich Seth von Kain, obwohl beide die sündige Natur ihrer Eltern geerbt hatten?
3. Wie war der Glaube Abrahams ein Segen für die Menschen um ihn herum?
4. Wie befindet sich die organisierte Gemeinde Gottes in Gefahr, ihre Verbindung mit ihm zu verlieren?
5. Wie hätte die Gemeinde Abfall und Verderbnis vermeiden können?

Die Gemeinde Gottes in der Endzeit

„Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi.“ (Offenbarung 12, 17.)

„Obwohl das Gesetz Gottes auf der Welt fast gänzlich zunichte gemacht werden wird, bleibt ein Überrest der Gerechten bestehen, die den Geboten Gottes gehorsam sein werden.“ – *The Signs of the Times*, 22. April 1889.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse für Prediger, S. 36-50.

Sonntag

3. April

1. DIE REFORMATIONSGEMEINDE

- a. Wie betrachtet Gott die Vereinigung des Christentums mit dem Heidentum? 2. Mose 20, 4. 5; Hesekiel 23, 37.

„Die enge und heilige Beziehung Gottes zu seinem Volk wird durch den Vergleich mit der Ehe versinnbildet. Götzendienst ist geistlicher Ehebruch, und Gottes Missfallen darüber wird berechtigt Eifersucht genannt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 280.

- b. Welchen Grundsatz befolgten die treuen Glieder, als die Führer der abtrünnigen Gemeinde nicht Buße (Offenbarung 2, 21) tun wollten? 2. Korinther 6, 17; Lukas 6, 22.

„Als die Reformatoren das Wort Gottes predigten, hatten sie nicht im Sinn, sich von der bestehenden Kirche zu trennen. Aber die geistlichen Führer duldeten das Licht nicht. Dadurch wurden die Lichtträger gezwungen, sich nach Menschen umzusehen, die sich nach der Wahrheit sehnten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 216.

„Nach langem und schwerem Kampf entschlossen sich die wenigen Getreuen, jede Gemeinschaft mit der abtrünnigen Kirche aufzuheben, falls diese sich beharrlich weigere, dem Irrtum und dem Götzendienst zu entsagen. Sie erkannten, dass die Trennung eine unbedingte Notwendigkeit war, wenn sie selbst dem Worte Gottes gehorchen wollten.“ – *Der große Kampf*, S. 45.

Montag

4. April

2. DIE REFORMATIONSGEMEINDE (FORTSETZUNG)

- a. Wie ging die abtrünnige Gemeinde mit den Reformatoren um, die sich weigerten, ihre sündigen Gewohnheiten zu unterstützen? Offenbarung 12, 13. 15. Wie lang hielt dieser Umgang an? Verse 6 und 14.

„Im sechsten Jahrhundert hatte das Papsttum bereits eine feste Grundlage gewonnen. Der Sitz seiner Macht war in der kaiserlichen Stadt aufgerichtet und der Bischof von Rom zum Oberhaupt der ganzen Kirche bestimmt worden. Das Heidentum war dem Papsttum gewichen, der Drache hatte dem Tier ‚seine Kraft und seinen Thron und große Macht‘ gegeben. Damit begannen die 1260 Jahre der Unterdrückung der Heiligen, die in der Prophezeiung von Daniel und der Offenbarung vorhergesagt sind (Daniel 7, 25; Offenbarung 13, 5-7). Die Christen wurden gezwungen zu wählen, ob sie entweder ihre Unbescholtenheit aufgeben und päpstliche Gebräuche und den päpstlichen Gottesdienst annehmen oder ihr Leben in Kerkerzellen verbringen, auf der Folterbank, auf dem Scheiterhaufen oder durch das Henkerbeil den Tod erleiden wollten. Jetzt wurden die Worte Jesu erfüllt: ‚Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Verwandten und Freunden; und sie werden euer etliche töten. Und ihr werdet gehasst sein von jedermann um meines Namens willen.‘ (Lukas 21, 16. 17.) Verfolgungen erhoben sich mit größerer Wut über die Gläubigen als je zuvor, und die Welt wurde ein ausgedehntes Schlachtfeld. Jahrhundertelang fand die Gemeinde Zuflucht in der Einsamkeit und Verborgenheit.“ – *Der große Kampf*, S. 54.

- b. Wie überlebte die wahre Gemeinde Gottes diese Verfolgungen im Mittelalter? Offenbarung 12, 16. Welche Wirkung haben solche Prüfungen auf die Gläubigen? Römer 5, 3. 4.

„Die Katholiken haben darauf beharrt, die Protestanten der Ketzerei und der eigenwilligen Trennung von der wahren Kirche zu beschuldigen. Doch diese Anklagen lassen sich eher auf sie selbst anwenden; denn sie sind diejenigen, die das Banner Jesu Christi niederwarfen und von dem Glauben abwichen, ‚der einmal den Heiligen übergeben ist.‘ (Judas 3.)“ – *Der große Kampf*, S. 51.

„Auch in den finsternen Zeiten des Abfalls gab es Waldenser, die die Oberherrschaft Roms bestritten, die Bilderverehrung als Götzendienst verwarfen und den wahren Sabbat feierten. Unter den grimmigsten Stürmen des Widerstandes bewahrten sie ihren Glauben...“

Hinter den hohen Bollwerken des Gebirges – zu allen Zeiten der Zufluchtsort für die Verfolgten und Unterdrückten – fanden die Waldenser ein Versteck. Hier leuchtete das Licht der Wahrheit auch während der Finsternis des Mittelalters; hier bewahrten 1000 Jahre lang Zeugen der Wahrheit den alten Glauben.“ – *Der große Kampf*, S. 65.

3. DIE REFORMATIONSGEMEINDE WIRD ZU BABYLON

- a. Was sagte Jesus über die Verfolgungszeit der Reformationsgemeinde? Warum war das so? Matthäus 24, 21. 22.

„Die Verfolgung der Gemeinde Christi erstreckte sich nicht bis an das Ende der 1260 Jahre. Aus Erbarmen mit seinem Volk verkürzte Gott die Zeit der Feuerprobe ... Durch den Einfluss der Reformation wurde die Verfolgung schon vor dem Jahre 1798 eingestellt.“ – *Der große Kampf*, S. 267.

- b. Welche Weissagung begann sich nach dem Ende des dunklen Mittelalters zu erfüllen? Welches himmlische Ereignis wurde in Verbindung mit dem Predigen des Evangeliums angekündigt? Offenbarung 14, 6. 7.

„In der Weissagung über die erste Engelsbotschaft in Offenbarung 14 wird unter der Verkündigung der baldigen Ankunft Christi eine große religiöse Erweckung vorhergesagt. Johannes sieht ‚einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen‘... Mit großer Stimme verkündete er die Botschaft: ‚Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen‘ (Offenbarung 14, 6. 7).“ – *Der große Kampf*, S. 358.

- c. Wie reagierte die Reformationsgemeinde auf die erste Engelsbotschaft, und wie wirkte sich das auf ihren Stand vor Gott aus? Offenbarung 14, 8.

„Als die Kirchen die Warnung Gottes durch die Ablehnung der Adventbotschaft verwarfen, zog sich der Herr von ihnen zurück. Der ersten Engelsbotschaft folgte eine zweite mit folgendem Wortlaut: ‚Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Hurerei getränkt alle Völker.‘ (Offenbarung 14, 8.) Diese Botschaft wurde von Adventisten als die Verkündigung des moralischen Falles der Kirchen infolge ihrer Ablehnung der ersten Botschaft verstanden. ‚Babylon ist gefallen‘, wurde im Sommer 1844 verkündet, und als Ergebnis zogen sich ungefähr fünfzigtausend Glieder aus diesen gefallenen Kirchen zurück.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 4, S. 232.

4. DIE GEMEINDE DER ÜBRIGEN

- a. Welche Gemeinde erweckte Gott nach dem Fall der protestantischen Kirchen, um ein besonderes Werk der Wiederherstellung zu vollbringen? Jesaja 58, 5-14.

„[Jesaja 61, 4; 58, 12 zitiert.] Der Prophet beschreibt hier ein Volk, das in einer Zeit allgemeinen Abweichens von Wahrheit und Gerechtigkeit jene Grundsätze wieder aufzurichten sucht, die das Fundament des Reiches Gottes sind. Es verzäunt eine Lücke, die in Gottes Gesetz gebrochen worden ist – in die Mauer, die er zum Schutz seiner Auserwählten um sie her gezogen hat. Gehorsam gegen seine Gebote der Gerechtigkeit, Wahrheit und Reinheit soll ihre ständige Sicherung sein.“ – *Propheten und Könige*, S. 477.

„[Jesaja 58, 12 zitiert.] Hier bezieht sich der Prophet auf die Lücke, die im Gesetz Gottes durch das Niederreißen des Sabbattages im vierten Gebot geschaffen wurde. Dieses Gebot ist durch den Menschen der Sünde verwüstet worden, und die angebliche christliche Welt hat einen Tag angenommen, den er an Stelle des heiligen Sabbats unseres Schöpfers gesetzt hat. Werden wir zur Zahl derer gehören, die die Lücken im Gesetz Gottes verzäunen? Oder werden wir zu denen gehören, die das Malzeichen des Tieres annehmen, indem sie nicht die göttliche, sondern die menschliche Einrichtung heiligen und damit das Kind des Papsttums fördern?“ – *The Signs of the Times*, 28. Februar 1878.

- b. Welche Weissagung im Buch Offenbarung gleicht der Weissagung in Jesaja 58, 8-14? Offenbarung 14, 9-12.

„Wie vor alters das Volk Israel, so hat Gott in unserer Zeit seine Gemeinde berufen, ein Licht auf Erden zu sein. Die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels sind der mächtige Keil der Wahrheit, durch den er seine Gemeinde von den Kirchen und von der Welt getrennt hat, um sie in seine heilige Nähe zu bringen. Er hat sie zu Hütern seines Gesetzes gemacht und ihnen die großen Wahrheiten der Prophetie für diese Zeit anvertraut. Wie vor alters die heiligen Gottesbotschaften dem Volke Israel, so sind diese seiner Gemeinde als ein heiliges Vermächtnis übergeben worden, damit sie der Welt verkündigt werden. Die drei Engel aus Offenbarung 14 stellen das Volk dar, das die Botschaft von Gott annimmt und als seine Boten hinausgeht, um den Warnungsruf über die Länge und Breite der Erde zu tragen... Nichts darf dieses Werk hindern. Es ist das Wichtigste in dieser Zeit; es reicht hinein in die Ewigkeit. Die gleiche Liebe für Menschenseelen, die Jesus durch sein Opfer für ihre Erlösung offenbarte, wird jeden bewegen, der ihm nachfolgt.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 481.

5. UNTERSCHIEDSMERKMALE DER GEMEINDE DER ÜBRIGEN

- a. Wie nennt die Bibel diejenigen, die das prophezeite Werk der Wiederherstellung durchführen und die dreifache Engelsbotschaft predigen? Offenbarung 12, 17 (mittlerer Teil).

„In der Zeit des Endes soll jede göttliche Verordnung wieder eingesetzt werden. Die Bresche, die zu jener Zeit ins Gesetz geschlagen wurde, als der Mensch den Sabbat abänderte, muss ausgebessert werden. Die Übrigen des Volkes Gottes, die als Reformatoren vor der Welt dastehen, sollen zeigen, dass das Gesetz Gottes die Grundlage jeder dauernden Erneuerung ist und dass der Sabbat des vierten Gebotes ein Denkmal der Schöpfung, eine beständige Erinnerung an die Macht Gottes sein soll. Klar und deutlich sollen sie die Notwendigkeit bekunden, allen Vorschriften der Zehn Gebote zu gehorchen. Von der Liebe Christi gedrungen, sollen sie beim Wiederaufbau der verwüsteten Plätze mit dem Herrn zusammenwirken – als Verzüner der Lücken und Ausbesserer der Wege, ‚dass man da wohnen könne‘ (Jesaja 58, 12).“ – *Propheten und Könige*, S. 477.

- b. Was sind die zwei wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der Übrigen Gottes in diesen letzten Tagen? Offenbarung 12, 17 (letzter Teil).

„[Offenbarung 12, 17 zitiert.] Diese Weissagung weist deutlich darauf hin, dass die Gemeinde der Übrigen Gott in seinem Gesetz anerkennen und die Gabe des Geistes der Weissagung besitzen wird. Der Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes und der Geist der Weissagung haben das wahre Volk Gottes immer gekennzeichnet. Sie werden für gewöhnlich an ihrer jeweiligen Erscheinungsform geprüft.“ – *Loma Linda Messages*, S. 33.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie können auch wir Christen des geistlichen Ehebruchs schuldig sein?
2. Wann ist es falsch, und wann ist es richtig, sich von der organisierten Gemeinde Gottes zu trennen?
3. Wer trennte sich im Mittelalter von der wahren Gemeinde? Erkläre deine Antwort.
4. Erkläre, was es bedeutet, der zu sein, der die Lücken im Gesetz Gottes verzäunt.
5. Nenne einige Unterscheidungsmerkmale der Gemeinde der Übrigen in den letzten Tagen.

Gottes Plan für seine Gemeinde

„Zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses ... auf dass jetzt kund würde den Fürstentümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn.“ (Epheser 3, 9-11.)

„Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich ... die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 9.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 9-15.

1. ZUM BILD GOTTES GESCHAFFEN

- a. Was sagte Gott hinsichtlich der Schöpfung des Menschen, und zu wem sprach er diese Worte? 1. Mose 1, 26. 27.

„Nachdem die Erde und die Tiere darauf erschaffen waren, führten Vater und Sohn ihren Plan aus, der schon vor Satans Sündenfall gelegt worden war: die Erschaffung des Menschen nach ihrem Bilde. Sie hatten bei der Erschaffung der Erde und aller lebendigen Tiere und Pflanzen zusammengearbeitet. Jetzt sagte der Vater zu seinem Sohn: ‚Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.‘ (1. Mose 1, 26.)“ – *Lift Him Up*, S. 47.

- b. Was bedeutet es, zum Bild Gottes geschaffen zu sein? Prediger 7, 29.

„Gott erschuf den Menschen aufrichtig. Er verlieh ihm edle Charakterzüge ohne Neigung zum Bösen. Er rüstete ihn mit hohen Geisteskräften aus.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 25

„Seine Empfindungen waren rein. Seine Triebe und Neigungen wurden von der Vernunft beherrscht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 21.

2. DIE HERRLICHKEIT GOTTES

a. Zu welchem Zweck schuf Gott die Menschheit? Jesaja 43, 7.

„Über alle Wesen niederer Ordnung erhaben, bestimmte Gott, dass der Mensch als Krönungswerk seiner Schöpfung seinen Gedanken Ausdruck verleihen und seine Herrlichkeit offenbaren, aber sich nicht erheben sollte, als sei er Gott.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 260.*

„Als Adam aus des Schöpfers Hand hervorging, wies er an Leib, Seele und Geist eine Ähnlichkeit mit seinem Bildner auf. ‚Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde‘ (1. Mose 1, 27), und es war seine Absicht, dass der Mensch, je länger er lebte, desto völliger dieses Bild offenbaren, desto vollkommener die Herrlichkeit des Schöpfers widerspiegeln sollte.“ – *Erziehung, S. 12.*

b. Wie definiert das inspirierte Wort die Herrlichkeit Gottes? 2. Mose 33, 18. 19; 34, 5-7.

„Die Herrlichkeit Gottes ist sein Charakter. Als Moses auf dem Berg Gott inbrünstig anflehte, betete er: ‚So lass mich deine Herrlichkeit sehen.‘ Darauf antwortete Gott: ‚Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte vorübergehen lassen und will ausrufen des Herrn Namen vor dir. Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich‘ (2. Mose 33, 18. 19).

Die Herrlichkeit Gottes – sein Charakter – wurde dann offenbart: [2. Mose 34, 6. 7 zitiert].“ – *The Signs of the Times, 3. September 1902.*

c. Was formt unseren Charakter? Jesaja 55, 7-9; Prediger 8, 5; 2. Korinther 10, 5.

„Sind die Gedanken verkehrt, werden auch die Gefühle verkehrt sein, und Gedanken und Gefühle vereint, formen den moralischen Charakter. Wenn ihr als Christen entscheidet, dass es nicht erforderlich ist, eure Gedanken und Gefühle in Schranken zu halten, geratet ihr unter den Einfluss böser Engel und ladet ihre Gegenwart und ihre Herrschaft über euch ein.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 324.*

„Vergiss niemals, dass Gedanken zu Handlungen führen. Wiederholtes Handeln führt zu Gewohnheiten, und Gewohnheiten bilden den Charakter.“ – *The Upward Look, S. 89.*

3. GOTTES PLAN VEREITELT

a. In welchem Punkt führte die Schlange unsere Ureltern in Versuchung und brachte sie so unter den Fluch der Sünde? 1. Mose 3, 3-6.

„Eine der stärksten Versuchungen, welchen der Mensch ausgesetzt ist, ist die Genusssucht ...

Seitdem der Mensch zuerst dem Appetit nachgab, ist die Menschheit immer tiefer in dieses Übel gefallen, bis schließlich die Gesundheit auf dem Altar der Genusssucht geopfert worden ist. Die Bewohner der vorsintflutlichen Welt waren unmäßig im Essen und Trinken. Sie wollten Fleisch genießen, obgleich Gott ihnen zu der Zeit noch keine Erlaubnis dazu gegeben hatte. Sie aßen und tranken, bis die Befriedigung ihrer verkehrten Gelüste keine Schranken mehr kannten, und schließlich wurden sie so böse, dass der Herr sie nicht länger ertragen konnte. Ihr Maß der Sünde war voll, und Gott reinigte die Erde von ihrer moralischen Befleckung durch eine Sintflut.“ – *Counsels on Health, S. 108. 109.*

b. Wie erfolgreich war Satan mit seinem Plan, die Menschen zur Sünde zu verleiten? 1. Mose 6, 5; Römer 3, 10-12. 18. Was war sein Ziel?

„Satan hatte eine ewige Trennung zwischen Gott und Mensch erreichen wollen.“ – *Das Leben Jesu, S. 15.*

„Dem Menschen waren bei seiner Erschaffung edle Kräfte des Körpers und ein völlig ausgeglichener Geist verliehen worden. Er war ein vollkommenes Wesen und lebte in Einklang mit Gott. Seine Gedanken waren rein, seine Ziele heilig. Aber der Ungehorsam lenkte diese Fähigkeiten in andere Bahnen; Selbstsucht trat an die Stelle der wahren Liebe. Durch die Übertretung wurde der Mensch so geschwächt, dass es ihm unmöglich war, aus eigener Kraft der Sünde Widerstand zu leisten. Er wurde ein Gefangener Satans und würde es auf ewig geblieben sein, wäre nicht Gott in seiner Liebe als Vermittler dazwischengetreten. Es lag in der Absicht des Versuchers, den göttlichen Plan bei der Erschaffung des Menschen zu durchkreuzen und die Erde mit Weh und Verderben anzufüllen. Ja, er scheute sich nicht, alles Übel als eine Folge der göttlichen Erschaffung des Menschen zu bezeichnen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 9.*

„Die Gottähnlichkeit wurde durch die Sünde zerstört und nahezu ausgelöscht. Die körperlichen Kräfte des Menschen wurden geschwächt, sein geistiges Fassungsvermögen verringert und sein geistliches Auge verdunkelt. Er war dem Tode verfallen.“ – *Erziehung, S. 13.*

4. DAS VERLORENE BILD WIEDERHERSTELLEN

- a. Welchen Plan verfolgte Satan, nachdem er das Bild Gottes im Menschen erfolgreich zerstört hatte? 1. Mose 3, 15.

„Satan verführte den Menschen zur Sünde, und daraufhin wurde der Erlösungsplan eingesetzt. Viertausend Jahre lang wirkte Christus für eine Besserung der Menschheit, während sich Satan um deren Herabsetzung und Vernichtung bemühte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 760.

„[1. Mose 3, 15 zitiert.] In diesen Versen begegnet uns die erste Zusage, dass einer kommen sollte, der Satan den scheinbaren Sieg über die Menschen aus der Hand reißen würde.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2*, S. 105.

- b. Was wollte Gott durch den Erlösungsplan erreichen? Römer 8, 29; 2. Korinther 3, 18.

„Das Menschengeschlecht [wurde] nicht ohne Hoffnung gelassen. In unendlicher Liebe und Barmherzigkeit war der Plan zur Erlösung gefasst worden; ein Leben der Bewährung wurde zugestanden. Es sollte das Werk der Erlösung sein, im Menschen das Bild seines Schöpfers wiederherzustellen, ihn zu der Vollkommenheit zurückzuführen, in der er geschaffen war. Sie sollte die Entwicklung von Leib, Seele und Geist fördern, damit die göttliche Absicht, die bei seiner Erschaffung gewaltet hatte, verwirklicht werden könnte. Dies ist auch der Zweck der Erziehung, das große Ziel des Lebens.“ – *Erziehung*, S. 13.

- c. Welche der drei Personen der Gottheit kam auf unsere Welt, um das Bild Gottes im Menschen wiederherzustellen? Johannes 1, 18; Lukas 19, 10.

„Satan frohlockte, dass es ihm gelungen war, das Bild Gottes bei den Menschen herabzusetzen. Darum kam Jesus auf diese Erde, um im Menschen das Bild seines Schöpfers wiederherzustellen. Niemand außer Christus kann den Charakter, der durch die Sünde zugrunde gerichtet worden war, erneuern. Er kam, um die bösen Geister zu vertreiben, die den Willen in Besitz genommen hatten. Er kam, um uns aus dem Staub aufzuhelfen, um unseren entstellten Charakter nach dem Vorbild seines göttlichen Wesens umzuformen und ihn mit seiner eigenen Herrlichkeit zu schmücken.“ – *God's Amazing Grace*, S. 11.

„Obwohl das sittliche Ebenbild Gottes durch Adams Sünde nahezu völlig vernichtet wurde, kann es durch die Verdienste und die Kraft Jesu neu geschaffen werden. Der Mensch kann das sittliche Ebenbild Gottes in seinem Charakter besitzen, denn Jesus wird ihm dieses Ebenbild schenken.“ – *God's Amazing Grace*, S. 246.

5. DIE LETZTE DARSTELLUNG DES GÖTTLICHEN CHARAKTERS

- a. Was ist letztendlich Gottes Absicht für seine Gemeinde? Epheser 3, 8-11.

„Von Anbeginn war es Gottes Plan, dass seine Gemeinde der Welt die ‚Fülle seines Wesens‘ (Kolosser 2, 10) und seiner Kraft widerspiegelt. Die Glieder der Gemeinde ... sollen seinen Ruhm verkündigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 9.

- b. In welchem Zustand muss sich die Gemeinde Gottes befinden, um die Fülle seines Wesens und sein Bild vor dieser Welt widerzuspiegeln? Epheser 5, 27; Johannes 13, 34. 35. Was wird geschehen, wenn dieser Zustand erreicht ist? Markus 4, 29.

„Während unser großer Hohepriester jetzt die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir versuchen [engl.: danach streben], in Christus vollkommen zu werden. Nicht mit einem Gedanken gab unser Heiland der Macht der Versuchung nach. Satan findet in menschlichen Herzen diesen oder jenen Makel, den er sich zunutze macht; manche sündhafte Neigung wird gepflegt, durch die seine Versuchungen ihre Macht behaupten. Christus aber erklärte von sich: ‚Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir‘ (Johannes 14, 30) ... Dies ist der Zustand, der jenen eigen sein muss, die in der trübseligen Zeit bestehen sollen.“ – *Der große Kampf*, S. 623.

„Christus wartet voll sehnsüchtigem Verlangen darauf, sich durch seine Gemeinde offenbart zu sehen. Sobald der Charakter Christi zum Wesensmerkmal seines Volkes geworden ist, wird er kommen und es zu sich nehmen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 42.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Hat Gott der Vater alles allein geschaffen? Erkläre das.
2. Welche Natur besaß Adam bei der Schöpfung, und wozu war er imstande?
3. Wie gelang es Satan, Gottes Absicht bei der Schöpfung der Menschheit zu durchkreuzen?
4. Was ist das Hauptziel des Erlösungsplans?
5. Was ist deiner Meinung nach der Grund, warum Jesus noch nicht wiedergekommen ist?

Der Auftrag der Gemeinde

„Und [Jesus] sprach zu [den Jüngern]: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.“ (Markus 16, 15.)

„Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 9.

Zum Lesen empfohlen: Im Dienst für Christus, S. 9-37.

Sonntag

17. April

1. DER AUFTRAG DER GEMEINDE

- a. Welcher große Auftrag wurde der Gemeinde gegeben, der nur mittels einer gründlichen Organisation erreicht werden konnte? Matthäus 28, 18-20.

„Die Mission der Gemeinde Christi besteht darin, dem Untergang preisgegebene Sünder zu retten, ihnen die Liebe Gottes nahe zu bringen und sie schließlich durch die Kraft dieser Liebe für Christum zu gewinnen. Die gegenwärtige Wahrheit muss in die finstersten Winkel der Erde getragen werden; doch diese Aufgabe sollte im eigenen Heim beginnen.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 401.

- b. Was waren die ersten Schritte, die Christus unternahm, um die neutestamentliche Gemeinde zu organisieren? Markus 3, 13. 14. Welcher weitere Schritt wurde in Verbindung mit der Gemeindeorganisation von den Aposteln unternommen, um die Evangeliumsverkündigung zu fördern? Apostelgeschichte 6, 1-6.

„Die Berufung der Zwölf war der erste Schritt zur Gründung der Gemeinde, die nach Christi Weggang sein Werk auf Erden weiterführen sollte ...

Ausgerüstet mit seinem Wort und Geist, sollten diese schwachen Helfer allen Menschen das Angebot der Erlösung bringen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 18.

Montag

18. April

2. DER AUFTRAG GILT FÜR ALLE GLÄUBIGEN

- a. Bei welchen zwei Gelegenheiten wurde der Evangeliumsauftrag gegeben? Markus 16, 14. 15; Matthäus 28, 16-20; 1. Korinther 15, 6. Welche Lehre können wir daraus ziehen?

„Der Auftrag war den Zwölfen schon gegeben worden, als Jesus ihnen im Obergemach begegnete; doch nun sollte er einer größeren Anzahl mitgeteilt werden. Alle Gläubigen, die zusammengerufen werden konnten, waren zu dieser Versammlung auf einem Berg in Galiläa vereint. Christus selber hatte vor seinem Tode den Zeitpunkt und den Ort der Zusammenkunft bestimmt ...

Das war die einzige Begegnung, die Jesus mit zahlreichen Gläubigen nach seiner Auferstehung hatte. Er trat zu ihnen und sagte: ‚Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.‘ (Matthäus 28, 18.) ...

Ausgestattet mit unbeschränkter Autorität, erteilte er den Jüngern seinen Auftrag: ‚Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.‘ (Vers 19.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 820. 821.

„Jesu Auftrag an seine Jünger schloss alle Gläubigen ein. Bis zum Ende der Zeiten sind alle, die an Christus glauben, davon betroffen. Es ist ein verhängnisvoller Irrtum anzunehmen, die Aufgabe der Seelenrettung beziehe sich allein auf den ordinierten Geistlichen ... Wer durch Christus neues Leben empfangen hat, ist dazu ausersehen, an der Errettung seiner Mitmenschen mitzuwirken. Zu diesem Zweck wurde die Gemeinde gegründet, und alle, die gelobt haben, zur Gemeinschaft der Gläubigen gehören zu wollen, sind damit als Mitarbeiter Christi verpflichtet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 825.

- b. Wo sollten die Jünger Jesu gemäß seiner Anweisung ihre Verkündigung beginnen? Lukas 24, 47. Wie ist das für uns zu verstehen?

„Die Jünger sollten ihre Aufgabe dort beginnen, wo sie sich befanden. Das schwierigste und am wenigsten versprechende Feld durfte nicht übergangen werden. So soll jeder Mitarbeiter Christi dort beginnen, wo er sich aufhält. In unserer eigenen Familie mögen Seelen nach Mitgefühl verlangen, gar nach dem Brot des Lebens hungern. Kinder mögen für Christus zu erziehen sein. Schon in unserer nächsten Umgebung finden wir Ungläubige. Deshalb wollen wir gewissenhaft die uns am nächsten liegende Aufgabe erfüllen. Dann erst wollen wir unsere Bemühungen so weit ausdehnen, wie Gottes Hand uns leiten wird. Das Wirken vieler Menschen mag durch bestimmte Umstände räumlich begrenzt erscheinen; doch wo immer es auch geschieht, erfolgt es im Glauben und mit ganzem Einsatz, so wird es bis an die äußersten Enden der Erde zu spüren sein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 825.

3. ALLE KLASSEN VON MENSCHEN ERREICHEN

- a. Woher wissen wir, dass Gott die Person nicht ansieht? Römer 2, 11; Matthäus 5, 45; 1. Johannes 2, 2.

„Christus erkannte keinen Unterschied der Nationalität, des Ranges oder des Glaubensbekenntnisses an. Die Schriftgelehrten und Pharisäer wollten die Gaben des Himmels gern auf einen Ort und eine Nation beschränken und die übrigen der Familie Gottes in der Welt davon ausschließen. Christus aber kam, um jede Scheidewand niederzureißen. Seine Sendung war, zu zeigen, dass die Gaben seiner Gnade und Liebe so unbeschränkt sind wie die Luft, das Licht oder der Regen, der die Erde erquickt.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 27.

- b. Wie lehrte Jesus uns durch sein Vorbild, dass das Evangelium den niedrigen Menschenklassen, den Armen, Kranken und den Ausgestoßenen gepredigt werden sollte? Johannes 4, 5-9; Matthäus 9, 10-13; 10, 7. 8.

„An dem Tisch der Zöllner saß er als ein geehrter Gast und zeigte durch seine Teilnahme und Geselligkeit, dass er die Würde der Menschheit erkannte, und die Leute verlangten danach, seines Vertrauens würdig zu werden ...

Obgleich er ein Jude war, verkehrte Jesus doch offen und frei mit den Bewohnern von Samaria, indem er die pharisäischen Sitten seines Volkes nicht beachtete. Trotz ihrer Vorurteile nahm er die Gastfreundschaft dieses verachteten Volkes an. Er schlief mit ihnen unter ihrem Dach, aß mit ihnen an ihrem Tisch, nahm von der Nahrung, die von ihren Händen zubereitet und vorgelegt wurde, lehrte in ihren Straßen und behandelte sie mit der größten Freundlichkeit und Höflichkeit.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 28.

- c. Woher wissen wir, dass Jesus auch den Menschen der mittleren und oberen Klasse predigte? Johannes 3, 1-3; Matthäus 8, 5-10; Lukas 19, 1-5.

„Christus verkündigte den Armen das Evangelium, aber er beschränkte sein Wirken nicht auf diese soziale Schicht. Er arbeitete für alle, die sein Wort hören wollten – nicht nur für den Zöllner und die Verstoßenen, sondern auch für den reichen und gebildeten Pharisäer, den jüdischen Adligen, den Hauptmann und römischen Herrscher. Ich sah schon immer, dass diese Art der Arbeit getan werden sollte.“ – *Evangelisation*, S. 500.

4. VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE WIEDERKUNFT CHRISTI

- a. Welches Werk der Gemeinde muss abgeschlossen werden, bevor das Ende kommt? Matthäus 24, 14; Offenbarung 14, 6. 7. Welches „Ende“ ist hier gemeint, und mit welchem herrlichen Ereignis ist es verbunden? Matthäus 24, 3.

„In der Prophezeiung [aus Offenbarung 14, 6. 7] folgt auf den Wortlaut dieser Gerichtswarnung und der mit ihr zusammenhängenden Botschaften die Beschreibung der Wiederkunft des Menschensohnes in den Wolken des Himmels. Die Verkündigung des Gerichts ist gleichzeitig die Verkündigung des nahen zweiten Kommens Christi und wird ‚ein ewiges Evangelium‘ genannt. Somit ist die Predigt von der Nähe der Wiederkunft Christi ein ganz wesentlicher Bestandteil der Evangeliumsverkündigung.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 159.

- b. Wem wurde das Werk anvertraut, der Welt die letzte Gnadenbotschaft zu verkünden? Offenbarung 3, 14.

„In besonderem Sinne sind Siebenten-Tags-Adventisten der Welt als Wächter und Lichtträger gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt anvertraut. Herrliches Licht scheint ihnen aus dem Worte Gottes. Ihnen ist eine sehr wichtige Aufgabe übertragen worden – die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine Aufgabe von gleich großer Bedeutung. Deshalb sollten sie auch nicht zulassen, dass irgendetwas anderes ihre Aufmerksamkeit gefangen nimmt.“ – *Zeugnisse, Band 9*, S. 23.

- c. Was soll heute das sehnlichste Begehren der Gemeinde der Übrigen sein, die dieses Werk zu Ende führen wird? Psalm 119, 125-127.

„Hier werden die Wesenszüge derer beschrieben, die sich als Reformer betätigen und das Banner der dritten Engelsbotschaft tragen werden, die sich zu Gottes Volk bekennen, das die Gebote hält. Diese ehren Gott und sind vor dem ganzen Universum ernstlich bemüht, das zu bauen, was lange wüst gelegen ist. Wer ist es, der sie Verzäuner der Lücken nennt und solche, die die Wege bessern, dass man da wohnen möge? Es ist Gott. Im Himmel sind ihre Namen als Reformer und Wiedererbauer verzeichnet, als solche, die das Fundament gelegt haben, das für und für bleiben soll.“ – *Bibelkommentar*, S. 199.

5. STÄRKUNG, DIE NÖTIG IST, UM DAS WERK ZU BEENDEN

- a. Was wurde von der ersten Gemeinde im ersten Jahrhundert erreicht, und wie wurde sie in die Lage versetzt, dieses Werk zu tun? Römer 10, 18; Kolosser 1, 23; Apostelgeschichte 1, 8.
-

- b. Was sollten wir als Reformatoren bedenken, wenn wir heute die Welt mit ihren 7 Milliarden Bewohnern erreichen wollen? Sacharja 4, 6; Lukas 18, 27; 1. Samuel 14, 6.
-

„Menschliche Stärke ist Schwachheit, menschliche Weisheit Torheit. Unser Erfolg hängt nicht von unseren Talenten oder unserer Gelehrsamkeit ab, sondern von unserer lebendigen Verbindung mit Gott.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 167.*

- c. Was müssen die Gemeindeglieder zuerst erleben, bevor sie der Welt das Evangelium erfolgreich verkündigen können? Apostelgeschichte 3, 19. 20. Worum sollten sie daher bitten? Sacharja 10, 1.
-

„Das große Werk des Evangeliums wird mit keiner geringeren Offenbarung der Macht Gottes schließen als derjenigen, die seinen Anfang kennzeichnete. Die Weissagungen, die in der Ausgießung des Frühregens am Anfang der frühchristlichen Zeit ihre Erfüllung fanden, werden sich am Ende der christlichen Geschichte im Spätregen erfüllen.“ – *Der große Kampf, S. 612.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Mission trug Christus seiner organisierten Gemeinde auf dieser Erde auf?
2. Wurde nur eingesegneten Predigern der Auftrag der Evangeliumsverkündigung gegeben?
3. An welchem Werk werden sich wahre Siebenten-Tags-Adventisten heute beteiligen?
4. Durch welche Macht ist das Werk Gottes auf dieser Erde erfolgreich gewesen?
5. Welches wichtige Werk müssen wir durchführen, um uns auf die Erquickung durch den Heiligen Geist vorzubereiten?

Das Ziel der Evangelisation

„Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Matthäus 28, 19.)

„Prediger, die in Orten und Städten die Wahrheit verkündigen, sollten sich nicht zufrieden geben noch ihre Arbeit als beendet betrachten, als bis jene, welche die Theorie der Wahrheit angenommen haben, in ihrem Verhalten die heiligende Kraft derselben beweisen und zeigen, dass sie wahrhaft zu Gott bekehrt sind.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 346.*

Zum Lesen empfohlen: Evangelisation, S. 17-24.

1. DIE MISSION CHRISTI

- a. Was war Christi Mission, als er auf diese Erde kam? Lukas 19, 10.
-

„Sünder waren der besondere Gegenstand der Mission Christi – Sünder jeglicher Herkunft und Nation ... Sie alle sind ihm wertvoll.“ – *In Heavenly Places, S. 329.*

- b. Welche Opfer brachte Jesus, um seine Mission zu erfüllen? Hebräer 2, 9.
-

„Die Engel blicken mit Ehrfurcht und Verwunderung auf Christi Mission an die Welt. Sie staunen über die Liebe, die ihn bewog, sich selbst als Opfer für die Sünden der Menschen hinzugeben.“ – *Diener des Evangeliums, S. 431.*

- c. An welchem Teil der Mission Christi soll sich seine Gemeinde beteiligen? Lukas 4, 18.
-

„Die Mission Christi war es, die Kranken zu heilen, die Hilflosen zu ermutigen und die, die gebrochenen Herzens waren, aufzurichten. Dieses Werk der Wiederherstellung muss unter den bedürftigen und leidenden Menschen fortgesetzt werden.“ – *Welfare Ministry, S. 71.*

2. DER GEGENSTAND DER PREDIGT

a. Worum dreht sich das ganze Evangelium? 1. Korinther 15, 1-4.

„Der am Kreuz hängende Christus war das Evangelium. ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ (Johannes 1, 29.) Wollen unsere Gemeindeglieder ihre Augen nicht auf einen gekreuzigten und auferstandenen Erlöser gerichtet halten, in dem ihre Hoffnung auf ewiges Leben verankert ist? Dies ist unsere Botschaft, unser Argument, unsere Lehre, unsere Warnung dem Unbußfertigen gegenüber, unsere Ermutigung für den mit Sorgen Beladenen, die Hoffnung für jeden Gläubigen.“ – *Bibelkommentar*, S. 426.

„Die dritte Engelsbotschaft fordert die Verkündigung des Sabbats gemäß dem vierten Gebot ... Doch Jesus Christus, der große Mittelpunkt, darf bei der dritten Engelsbotschaft nicht außen vor bleiben.“ – *The Review and Herald*, 20. März 1894.

b. Was ist das wahre Ziel, wenn das Evangelium allen Völkern gepredigt wird? Lukas 1, 77; Apostelgeschichte 2, 21.

„Das Predigen selbst besitzt keine Kraft, um das Herz zu erneuern, obwohl genau das Predigen gerade das zum Ziel hat. Es ist der göttliche Einfluss, der das Wort begleitet und die Seele in Buße vor das Kreuz bringt.“ – *The Review and Herald*, 4. September 1888.

„Das erste und wichtigste Ziel des Evangeliums und all dessen, was dazugehört, besteht darin, die Verlorenen zu erretten. Der Dienst der Evangeliumsverkündigung ... bedeutet, eine helfende Hand überall dort auszustrecken, wo sie gebraucht wird. Es gilt, den körperlich Kranken und Leidenden ebenso sehr wie den sündenkranken Seelen zu dienen.“ – *The Review and Herald*, 29. Oktober 1914.

c. Welche Verheißung gilt denen, die an das Evangelium glauben? Was wird mit denen geschehen, die es ablehnen? Markus 16, 16; Johannes 3, 18-20.

„[Christus] sagt nicht, dass die ganze Welt bekehrt werden würde, sondern nur: ‚Es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.‘ (Matthäus 24, 12-14.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 631.

3. DIE BEDEUTUNG DER TAUFE

a. Welchen Schritt sollten diejenigen unternehmen, die an Christus glauben? Markus 16, 16 (erster Teil). Welche Bedeutung hat die Taufe? Römer 6, 3-6.

„Die Taufe ist eine heilige und wichtige Handlung. Ihre Bedeutung sollte voll erfasst werden. Taufe bedeutet Buße und Eintritt in ein neues Leben mit Christus Jesus.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 313.

„Christus hat die Taufe als Zeichen des Eintritts in sein geistliches Reich eingesetzt. Er hat sie zu einer feststehenden Bedingung gemacht, die alle erfüllen müssen, die sich unter der Autorität des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes befinden und anerkannt werden möchten ...

Die Taufe ist ein höchst feierlicher Verzicht auf die Welt. Die in dem dreifachen Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden, erklärten zu Beginn ihres christlichen Lebens öffentlich, dass sie den Dienst Satans verlassen haben und Glieder der königlichen Familie, Kinder des himmlischen Königs geworden sind. Sie haben dem Befehl gehorcht: ‚Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an‘. Für sie ist die Verheißung erfüllt: ‚So will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.‘ (2. Korinther 6, 17. 18.)“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 97.

b. Welcher Name wurde den Anhängern Christi in Antiochien gegeben? Warum? Apostelgeschichte 11, 26.

„In Antiochien wurden die Jünger zuerst Christen genannt, und zwar deshalb, weil Christus das Hauptthema ihrer Predigt, ihrer Lehre und ihrer Gespräche bildete. Immer wieder erzählten sie, was sich in den Tagen seines irdischen Wirkens ereignet hatte, als seine Jünger noch unter dem Segen seiner persönlichen Gegenwart gestanden hatten. Unermüdlich redeten sie von seinen Lehren und seinen Heilungswundern. Mit bebenden Lippen sprachen sie auch von seinem Todeskampf im Garten Gethsemane, dem Verrat durch Judas, vom Verhör und von der Kreuzigung und gleichzeitig von der Geduld und Demut, mit der Jesus die ihm von seinen Feinden zugefügte Schmach und Folterung ertragen hatte. In seiner göttlichen Barmherzigkeit hatte er sogar noch für seine Verfolger gebetet. Mit besonderer Freude aber berichteten die Jünger von Christi Auferstehung und Himmelfahrt und seinem Dienst im Himmel als Mittler der gefallenen Menschen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 156. 157.

4. BEKEHRTE JÜNGER

- a. Welche menschliche Beziehung wird genutzt, um den Bund zwischen Christus und seinen Nachfolgern zu beschreiben? 2. Korinther 11, 2; Epheser 5, 22-25.

„In der Bibel wird der heilige und bleibende Charakter des zwischen Christus und seiner Gemeinde bestehenden Verhältnisses durch den Ehebund dargestellt. Der Herr hat seine Gemeinde durch einen feierlichen Bund mit sich vereint, seinerseits durch die Verheißung, ihr Gott zu sein, und ihrerseits durch die Verpflichtung, ihm allein angehören zu wollen.“ – *Der große Kampf*, S. 384.

- b. Wie beschreibt die Bibel das Leben eines getauften Jüngers Christi? Warum? 2. Korinther 5, 17; 1. Johannes 5, 1. 4.

„Die alte Natur, geboren von Blut und dem Willen des Fleisches, kann das Reich Gottes nicht erben. Die alte Weise, die vererbten Neigungen, die früheren Gewohnheiten, müssen aufgegeben werden, denn Gnade wird nicht vererbt. Die Wiedergeburt besteht in neuen Beweggründen, neuem Geschmack und neuen Neigungen. Die durch den Heiligen Geist zu einem neuen Leben wiedergeboren sind, sind Teilhaber der göttlichen Natur geworden, und in allen ihren Gewohnheiten und Handlungen werden sie ihre Beziehung zu Christus unter Beweis stellen. Wenn Menschen, die behaupten, Christen zu sein, alle ihre natürlichen Mängel an Charakter und Neigungen beibehalten, worin unterscheidet sich dann ihre Einstellung von der eines Weltmenschen? Sie würdigen die Wahrheit nicht als ein heiligendes, verfeinerndes Element. Sie sind nicht wiedergeboren.“ – *Bibelkommentar*, S. 410.

- c. Was muss die Gemeinde bedenken, bevor sie jemanden zur Taufe vorschlägt? Matthäus 3, 8.

„Die Gelübde, die wir bei der Taufe auf uns nehmen, umfassen viel. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sind wir dem Tode Christi ähnlich begraben und seiner Auferstehung ähnlich zu neuem Leben auferstanden ... Hinfort soll der Gläubige daran denken, dass er Gott, Christus und dem Heiligen Geist geweiht ist. Alle weltlichen Überlegungen sollen diesem neuen Verhältnis Rechnung tragen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 104.

5. QUALITÄT UND QUANTITÄT

- a. Wohin bringt Jesus alle, die seine Jünger sein wollen? Warum? Johannes 10, 16; Apostelgeschichte 2, 41. 47.

„Alle, die danach verlangt, können mit Gott versöhnt werden und das ewige Leben empfangen. Euch, meinen Nachfolgern, übertrage ich diese Gnadenbotschaft. Sie soll zuerst Israel verkündigt werden, danach allen anderen Nationen, Sprachen und Völkern. Juden und Heiden werden sie empfangen, und alle, die daran glauben, sollen in einer Gemeinde gesammelt werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 823. 824.

- b. Der Gemeinde Christi anzugehören ist wichtig. Was ist aber weitaus wichtiger? Johannes 15, 4-6; Lukas 13, 5-9.

„Prediger, die ... die Wahrheit verkündigen, sollten sich nicht zufriedengeben ..., bis jene, welche die Theorie der Wahrheit angenommen haben ..., wahrhaft zu Gott bekehrt sind. Es würde Gott mehr gefallen, sechs wahrhaft Bekehrte zur Wahrheit als Resultat ihrer Arbeit zu sehen als sechzig, die nur ein Lippenbekenntnis ablegen, ohne gründlich bekehrt zu sein.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 346.

„Verbindung mit einer Kirche nimmt nicht die Stelle der Bekehrung ein. Seinen Namen unter ein Glaubensbekenntnis zu schreiben hat nicht den geringsten Wert, wenn das Herz nicht wirklich verändert ist.“ – *Evangelisation*, S. 272. 273.

„Wir können uns durch die Aufnahme unseres Namens ins Gemeindebuch keinen Anspruch auf das himmlische Erbe sichern, wenn unser Herz nicht im Einklang mit Christus und seinem Volk ist.“ – *The Review and Herald*, 19. Februar 1880.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was war Christi Mission, als er als Menschensohn auf diese Welt kam?
2. Was soll unser Ziel beim Evangeliumswerk sein?
3. Welches Versprechen wird bei der Taufe abgelegt?
4. Welche Pflicht muss die Gemeinde erfüllen, bevor jemand getauft werden kann?
5. Was ist absolut unerlässlich für unsere Erlösung, obwohl auch die Mitgliedschaft in der Gemeinde wichtig ist?

Erste Sabbatschulgaben

für die Missionen auf der ganzen Welt

Liebe Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt,

wir leben in den letzten Tagen der Geschichte dieses Planeten, und unser Herr hat eine lange Zeit sehnlichst darauf gewartet, uns heimzuholen. Die prophetischen Ereignisse, die sich vor unseren Augen abspielen, zeigen uns, dass die Wiederkunft Christi nahe ist. Leider hat die Evangeliumsbotschaft noch nicht alle Enden der Erde erreicht, und es hat nicht jeder Einzelne die Gelegenheit gehabt, die Wahrheit zu hören. „Bald werden die Menschen zu großen Entscheidungen gezwungen werden. Sie müssen daher Gelegenheiten erhalten, Bibelwahrheiten zu hören und zu verstehen, um sich dann weise auf die rechte Seite stellen zu können.“ – *Evangelisation*, S. 25.

Als Glieder der Leibes Christi ist es unser Vorrecht, seinen Charakter darzustellen und uns an der Evangeliumsverkündigung in der ganzen Welt zu beteiligen, indem wir unsere Zeit, Kraft und finanziellen Mittel diesem besonderen Werk widmen.

Dank der Gebete und der finanziellen Unterstützung durch unsere Glieder und Freunde werden in vielen Gegenden neue Missionen gegründet. Diese neuen Missionen benötigen immer noch unsere Unterstützung bis sie fest gegründet sind und sich finanziell selbst unterhalten können, während auch weitere Felder erschlossen werden. Jedes Jahr sammeln wir während der Gebetswoche besondere Gaben, um die Botschaft in vielen Teilen der Erde zu ermöglichen. Es ist aber immer noch mehr nötig.

„Des Herrn Erbteil ist schändlich vernachlässigt worden. Gott wird sein Volk um dieser Dinge willen zur Rechenschaft ziehen. Stolz und Liebe zur Schaulust werden durch die Zunahme der Bequemlichkeiten befriedigt; aber neue Gebiete werden nicht in Angriff genommen. Gottes Tadel ruht auf den Verwaltern, weil sie parteilich handeln und seine Güter selbstsüchtig anwenden.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 68.

Wollt ihr eure Anstrengungen mit denen der Missionare und ihren Familien vereinen, indem ihr großzügig von euren Mitteln gebt, damit die Erde von der Herrlichkeit Gottes erfüllt werden und Jesus bald kommen kann? Wir hoffen, dass ihr das tun werdet.

Im Namen einer Welt in Not,

Eure Geschwister von der Missionsabteilung der GK.



Die Botschaft muss ihren Mittelpunkt in Christus haben

„Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“ (Apostelgeschichte 4, 11. 12.)

„Es gibt eine große Zentralwahrheit, die beim Schriftstudium stets vor Augen gehalten werden muss – Christus und seine Kreuzigung. Jede andere Wahrheit ist mit Einfluss und Kraft versehen, je nachdem sie eine übereinstimmende Beziehung zu diesem Zentralthema hat.“ – *Bibelkommentar*, S. 388.

Zum Lesen empfohlen: *Evangelisation*, S. 181-188.

Sonntag

1. Mai

1. DAS ZENTRALE THEMA UNSERER BOTSCHAFT

a. Was ist nach dem, was wir studiert haben, die besondere Botschaft, die wir als die Reformationsbewegung der Siebenten-Tags-Adventisten der Welt bringen sollen? Offenbarung 14, 6-12.

b. Was sollte das zentrale Thema unserer Botschaft für diese Welt sein, so wie es auch in der ersten Gemeinde der Fall war? Apostelgeschichte 5, 42; 1. Korinther 2, 2.

„Von allen, die den Namen Christen tragen, sollten die Siebenten-Tags-Adventisten Christum am meisten vor der Welt erheben. Die Verkündigung der drei Engelsbotschaften fordert die Vorführung der Sabbatwahrheit. Diese muss mit den andern in der Botschaft eingeschlossenen Wahrheiten verkündigt werden, aber den großen Mittelpunkt aller Reden muss Jesus Christus bilden. Am Kreuze Christi begegnen sich Gnade und Wahrheit; Gerechtigkeit und Friede küssen einander. Des Sünders Blick muss auf Golgatha gerichtet werden; mit dem einfachen Glauben eines kleinen Kindes muss er auf das Verdienst des Heilandes trauen, seine Gerechtigkeit annehmen und an seine Gnade glauben.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 138.

2. CHRISTUS, DER EINZIGE HEILAND

- a. Das ganze Evangelium dreht sich um Christus (Römer 1,1-3). Welche Erkenntnis müssen wir dementsprechend zuerst erlangen und dann der Welt predigen? 2. Petrus 3, 18; Philipper 3, 7. 8.

„Im Dienste Gottes kann niemand erfolgreich sein, er bringe denn sein ungeteiltes Herz mit ein und ‚achte ... alles für Schaden gegen die überschwängliche Größe der Erkenntnis Christi.‘ (Philipper 3, 8.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 260.

- b. Warum ist die Erkenntnis des wahren Christus sehr wichtig? Matthäus 24, 24. Wie erscheinen falsche Christi und falsche Propheten vor den Menschen? 2. Korinther 11, 13-15; Matthäus 7, 15.

„Gefallene Engel auf der Erde verbündeten sich mit bösen Menschen. In diesem Zeitalter wird der Antichrist als der wahre Christus erscheinen, und dann wird das Gesetz Gottes unter den Nationen der Welt für ungültig erklärt. Die Auflehnung gegen Gottes heiliges Gesetz wird sich in voller Stärke zeigen. Aber der wahre Anführer dieser Auflehnung ist Satan, angetan wie ein Engel des Lichts. Menschen werden verführt und werden ihn an Gottes statt erhöhen und vergöttern.“ – *The Review and Herald*, 12. September 1893.

- c. Warum ist es wichtig, dass der Christus, an den wir glauben und den wir predigen, der wahre Christus ist, den die ursprünglichen Apostel gepredigt haben? Johannes 14, 6; Apostelgeschichte 4, 10-12.

„Es gibt nur einen Weg in den Himmel. Wir müssen in den Spuren Jesu wandeln, seine Werke tun, wie auch er die Werke seines Vaters tat. Wir müssen seine Wege studieren, nicht die Wege der Menschen; wir müssen seinen Willen tun, nicht unseren eigenen ... Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ – *Our Father Cares*, S. 264.

„Wenn ihr eurer Sünden innewerdet, gebt euch nicht haltlos der Trauer darüber hin, sondern schaut auf und lebet. Jesus ist der einzige Retter. Und wenn auch Millionen, die der Heilung bedürfen, seine angebotene Gnade abweisen, wird doch niemand der Verdammnis anheimfallen, der auf ihn traut. Wir dürfen uns nicht mutlos unsere hilflose Lage ohne Christus ausmalen, sondern müssen auf den gekreuzigten und auferstandenen Heiland bauen. Arme, sündenranke, mutlose Seele, schau auf und lebe. Jesus hat sein Wort verpfändet. Er wird alle retten, die zu ihm kommen.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 350.

3. MERKMALE DES WAHREN CHRISTUS

- a. Wie erklärt das inspirierte Wort die Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur in der Person Jesus Christus? Philipper 2, 5-8.

„[Der Urheber unserer Erlösung] nahm die menschliche Natur freiwillig an. Es war seine eigene Handlung, die mit seiner eigenen Einwilligung geschah. Er kleidete seine Göttlichkeit in Menschlichkeit. Er war die ganze Zeit Gott gleich, aber er trat nicht als Gott auf. Er verhüllte die Zeichen der Göttlichkeit, die die Huldigung und Bewunderung des Weltalls Gottes hervorgerufen hatten. Er war Gott, als er auf Erden weilte, aber er entledigte sich der Gestalt Gottes und nahm stattdessen Gestalt und Form eines Menschen an. Er beschritt die Erde als Mensch. Um unseretwillen wurde er arm, auf dass wir durch seine Armut reich würden. Er legte seine Herrlichkeit und Majestät beiseite. Er war Gott, doch die Herrlichkeit der Gestalt Gottes gab er für eine Zeitlang auf.“ – *The Review and Herald*, 5. Juli 1887.

- b. Wie alt war Jesus in seinem menschlichen Leben, als seine Eltern ihn während des Passafests für drei Tage verloren, und wie alt war er, als ihn Johannes der Täufer taufte? Lukas 2, 42. 43; 3, 21-23.

„Wir wollen die wahre menschliche Natur unseres Herrn so weit wie möglich verstehen. Das Göttliche und das Menschliche waren in Christus vereint, beides in seiner Fülle.“ – *Selected Messages*, bk. 3, S. 135.

- c. Wie weit in der Vergangenheit existierte er in seiner Göttlichkeit? Micha 5, 1; Johannes 17, 5. 24.

„Christus war schon vor der Erschaffung der Welt eins mit dem Vater ... Christus ist der präexistente, aus sich selbst existierende Sohn Gottes ... Wenn Christus von seiner Präexistenz spricht, führt er unsere Gedanken in ewige Zeiträume zurück. Er versichert uns, dass es nie eine Zeit gab, in der er nicht in engster Gemeinschaft mit dem ewigen Gott stand ...

Sein göttliches Leben konnte nicht mit menschlicher Zählung ermittelt werden. Das Dasein Christi vor seiner Fleischwerdung kann nicht mit Zahlen gemessen werden.“ – *The Faith I Live By*, S. 46.

4. MERKMALE DES WAHREN CHRISTUS (FORTSETZUNG)

- a. Wie erklärte Jesus die Tatsache, dass er der aus sich selbst existierende Gott war, der Moses auf dem Berg Horeb erschienen war? Johannes 8, 58 (vergleiche mit 2. Mose 3, 14. 15).

„Mit feierlichem Ernst antwortete Jesus: ‚Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich‘ (Johannes 8, 58) ... Den Namen Gottes, der Mose geoffenbart worden war, um den Gedanken der ewigen Gegenwart auszu-drücken, hatte dieser Rabbi aus Galiläa als seinen eigenen beansprucht. Er hatte behauptet, jener eine zu sein, der aus sich selbst existieren kann, jener, der Israel verheißen worden war und ‚dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.‘ (Micha 5, 1.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 466.

„Christus war es gewesen, der aus dem Busch auf dem Berge Horeb zu Mose gesprochen hatte: ‚Ich werde sein, der ich sein werde ... So sollst du zu den Kindern Israel sagen: Ich werde sein, der hat mich zu euch gesandt‘ (2. Mose 3, 14). Das war die Bürgschaft für die Befreiung Israels. Als er nun in menschlicher Gestalt zu uns kam, erklärte er sich als der ‚Ich bin‘. Das Kind in Bethlehem, der bescheidene, demütige Heiland ist Gott, ‚offenbart im Fleisch‘ (1. Timotheus 3, 16).“ – *Das Leben Jesu*, S. 14.

- b. Wie erklärte Jesus die Wahrheit, dass er als göttliches Wesen die gleiche Natur, das gleiche Wesen und die gleichen Eigenschaften wie Gott der Vater besitzt? Johannes 10, 27-30; Kolosser 1, 18. 19.

„Christus, der Eingeborene Gottes, war eins mit dem ewigen Vater im Wesen und in den Absichten. Er war der einzige, der alle Ratschläge und Vorhaben Gottes begreifen konnte. ‚Und er heißt Wunder-Rat, Gott- Held, Ewig-Vater, Friede-fürst‘ (Jesaja 9, 5).“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 9.

„[Johannes 10, 21-30 zitiert.] ... Die Juden hatten nie zuvor solch überzeu-genden Worte aus menschlichem Munde gehört; denn es schien, dass die göttliche Natur durch die menschliche Natur hindurch aufblitzte, als Jesus sagte: ‚Ich und mein Vater sind eins.‘ Die Worte Christi waren voll tiefer Bedeutung, als er den Anspruch erhob, dass er und der Vater eins an Substanz waren und dieselben Eigenschaften besaßen.“ – *The Signs of the Times*, 27. November 1893.

5. EIN GÖTTLICHER MITSCHÖPFER MIT DEM VATER

- a. Von wem wurde die Welt geschaffen, und welche Bedeutung hat diese Tatsache hinsichtlich der Präexistenz Christi? Johannes 1, 2. 3; Epheser 3, 9; Kolosser 1, 15-17.

„Da Christus alles geschaffen hat, existierte er auch vor allem. Diese Worte sind so eindeutig klar, dass niemand daran zu zweifeln braucht. Christus war seinem Wesen nach Gott, und zwar im eigentlichen und höchsten Sinne. Er war von Ewigkeit her bei Gott, Gott über alles und für alle Zeiten.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 248.

- b. Wie bestätigte Gott der Vater die Göttlichkeit Christi, und welche Zusiche-rung ist uns damit gegeben? Hebräer 1, 8-12.

„Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?“ (Johan-nes 11, 25. 26.) Christus dachte hier an seine Wiederkunft, wenn die gerechten Toten ‚auferstehen unverweslich‘ (1. Korinther 15, 42) und die lebenden Gerechten in den Himmel aufgenommen werden, ohne den Tod zu schmecken. Das Wunder, das Jesus jetzt vollziehen wollte, indem er Lazarus sich vom Tode erheben ließ, sollte die Auferstehung der Gerechten Toten versinnbildern. Durch seine Worte wie auch durch seine Werke kennzeichnete er sich selbst als Urheber der Auferstehung. Er, der selbst bald am Kreuz sterben sollte, stand da mit den Schlüsseln des Todes als Sieger über das Grab und behauptete sein Recht und seine Macht, das ewige Leben zu geben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 523.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was soll der Mittelpunkt der Botschaft sein, die wir der Welt bringen?
2. Woran können wir einen falschen Christus erkennen, der behauptet, der wahre Christus zu sein?
3. Welche Person der Gottheit erschien vor Moses auf dem Berg Horeb?
4. Wie können wir aus der Bibel beweisen, dass Jesus zusammen mit dem Vater die Welt schuf?
5. Wenn Jesus unser Schöpfer ist, was zeigt uns das dann über ihn?

Die Menschwerdung Christi

„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lukas 2, 10. 11.)

„Die Menschwerdung des Sohnes Gottes bedeutet alles für uns. Dies ist die goldene Kette, die unsere Seelen mit Christus verbindet und durch Christus mit Gott. Mit diesem Thema sollten wir uns beschäftigen. Christus war tatsächlich ein Mensch. Er bewies seine Demut und wurde Mensch. Doch war er Gott im Fleisch.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 244.*

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 9-16. 23-34.

Sonntag

8. Mai

1. HINTER DEN KULISSEN

a. Wie reagierte die Gottheit auf den Sündenfall Adams und Evas? 1. Johannes 4, 10.

„Die Gottheit wurde von Mitleid mit der Menschheit ergriffen, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist schickten sich an, den Erlösungsplan in die Tat umzusetzen. Um diesen Plan auszuführen, wurde beschlossen, dass Christus – der eingeborene Sohn Gottes – sein Leben als Opfer für die Sünde hingeben solle.“ – *The Review and Herald, 2. Mai 1912.*

b. Warum wurden Adam und Eva nicht noch am selben Tag hingerichtet, an dem sie von der verbotenen Frucht aßen? Hiob 33, 24; Markus 10, 45; Offenbarung 13, 8 (letzter Teil).

„In dem Augenblick, als Adam den Versuchungen Satans nachgab und genau das tat, von dem Gott gesagt hatte, dass er sie nicht tun sollte, trat Christus, der Sohn Gottes, zwischen die Lebenden und die Toten und sagte: ‚Lass die Strafe auf mich fallen. Ich will an die Stelle des Menschen treten, er soll eine zweite Chance bekommen.‘ Die Übertretung brachte die ganze Welt in Gefahr und lieferte sie dem Todesurteil aus. Aber im Himmel ertönte eine Stimme, die sagte: ‚Ich habe ein Lösegeld gefunden.‘“ – *The Signs of the Times, 27. Juni 1900.*

Montag

9. Mai

2. DER ERLÖSUNGSPLAN

a. Welchen ersten Schritt, der den gesamten Erlösungsplan ermöglichte, unternahm Christus? Hebräer 2, 9.

„Dann machte er der Engelschar bekannt, dass ein Weg der Rettung für den verlorenen Menschen gefunden sei. Er sagte ihnen, dass er mit seinem Vater darüber gesprochen und sein eigenes Leben als Lösegeld angeboten habe, dass er das Urteil des Todes auf sich nehmen wolle, auf dass der Mensch durch ihn Vergebung erlangen möchte. Durch die Verdienste seines Blutes und durch Gehorsam gegen das Gesetz Gottes könne der Mensch die Gunst Gottes und den Zutritt zu dem herrlichen Garten wiedererlangen und von der Frucht des Lebensbaumes essen.

Zuerst konnten sich die Engel darüber nicht freuen ... Jesus sagte ihnen, dass er ... all seine Herrlichkeit im Himmel verlassen, als ein Mensch auf Erden erscheinen, sich selbst als ein Mensch erniedrigen, durch seine Erfahrung mit den verschiedenen Versuchungen bekannt werden [würde], denen der Mensch ausgesetzt sei, auf dass er denen eine Hilfe sein könne, die versucht würden ...

Jesus sagte [den Engeln] auch, dass sie an seinem Werke Anteil haben, bei ihm sein und zu Zeiten ihn stärken sollten. Er würde die Natur des gefallenen Menschen annehmen, und seine Kraft würde sogar geringer sein als die ihrige. Sie sollten Zeugen seiner Demütigung und seiner großen Leiden sein. Wenn sie dann seine Qualen und den Hass der Menschen gegen ihn sehen würden, so würden sie mit der tiefsten Rührung erfüllt werden und würden durch ihre Liebe zu ihm wünschen, ihn von seinen Mördern zu befreien und zu erretten. Sie sollten aber nicht eingreifen, um irgendetwas zu verhindern, was sie sehen würden...

Dann frohlockte Satan mit seinen Engeln, dass er durch den Fall des Menschen den Sohn Gottes aus seiner erhabenen Stellung bringen könne. Er erklärte seinen Engeln, dass, wenn Jesus die gefallene menschliche Natur auf sich nehmen würde, er ihn überwinden und ihn an der Ausführung des Erlösungsplanes hindern könne.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 138-142.*

b. Welche Eigenschaft Christi machte es ihm unmöglich, vor seiner Menschwerdung zu sterben? 1. Timotheus 6, 14-16.

„Als Christus gekreuzigt wurde, war es seine menschliche Natur, die starb. Die göttliche Natur verschied nicht und starb nicht; das wäre unmöglich gewesen.“ – *Lift Him Up, S. 76.*

3. DER SOHN GOTTES WURDE ZUM MENSCHENSOHN

- a. Was bedeutet der Ausdruck „das Wort ward Fleisch“ (Johannes 1, 14)? Hebräer 2, 14 (erster Teil).

„Göttlichkeit und Menschlichkeit waren geheimnisvoll vereint, und Mensch und Gott wurden eins. In dieser Vereinigung finden wir die Hoffnung unserer gefallenen Menschheit.“ – *Bibelkommentar*, S. 313.

- b. Wie bestätigt Paulus, dass Christus eine gefallene menschliche Natur besaß, als er auf diese Erde kam? Römer 1, 3; 8, 3.

„Christus nahm die menschliche Gestalt an, eine Gestalt, die geringer war als seine himmlische Natur.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 247.

„Er nahm die gefallene, leidende menschliche Natur an, die von der Sünde entartet und befleckt war. Unsere Sorgen, unser Leid und unsere Schmach nahm er auf sich. Er ertrug alle Versuchungen, denen die Menschen ausgesetzt sind. Er vereinigte Menschlichkeit mit Göttlichkeit: Ein göttlicher Geist wohnte in einem Tempel aus Fleisch. Er vereinigte sich mit diesem Tempel. ‚Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.‘ (Johannes 1, 14.) Auf diese Weise konnte er mit den sündigen, bekümmerten Söhnen und Töchtern Adams verkehren.“ – *The Youth's Instructor*, 20. Dezember 1900.

- c. Warum war es notwendig, dass Christus die menschliche Natur annahm, wie sie nach dem Sündenfall war, und nicht, wie sie vor dem Fall war? Hebräer 2, 16-18.

„Jesus ... war in die Welt gekommen, um die Herrlichkeit Gottes zu entfalten, damit die Menschen durch deren erneuernde Kraft gebessert werden sollten. Gott offenbarte sich in ihm, damit Jesus in ihnen offenbart würde. Jesus besaß keine Eigenschaften und verfügte über keinerlei Kräfte, deren die Menschen durch den Glauben an ihn nicht auch teilhaftig werden könnten. Seine Vollkommenheit als Mensch können alle seine Nachfolger besitzen, wenn sie sich Gott so unterwerfen, wie er es tat.“ – *Das Leben Jesu*, S. 663. 664.

„Bekleidet mit dem Gewand der menschlichen Natur kam der Sohn Gottes auf die Ebene derer herab, die er zu retten wünschte. In ihm waren weder Falsch noch Sündhaftigkeit, er war stets rein und unbefleckt, doch er nahm unsere sündige Natur auf sich. Indem er seine göttliche Natur mit der menschlichen Natur bekleidete, um Gemeinschaft mit der gefallenen Menschheit zu haben, versuchte er für den Menschen das wiederzugewinnen, was Adam durch seinen Ungehorsam für sich selbst und die Welt verloren hatte.“ – *The Review and Herald*, 15. Dezember 1896.

4. DIE BEDEUTUNG DER MENSCHWERDUNG

- a. Was machte Christus zu einem geeigneten Mittler? 1. Timotheus 2, 5.

„Jesus allein konnte Gott als Bürge dienen, denn er war Gott gleich. Er allein konnte Mittler zwischen Gott und Mensch sein, denn er besaß Göttlichkeit und Menschlichkeit. Jesus konnte so beiden Seiten für die Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen bürgen. Als Gottes Sohn bürgt er bei Gott für uns, und als das ewige Wort, als einer, der dem Vater gleich ist, sichert er uns die Liebe des Vaters zu, wenn wir seinem verbürgten Wort glauben. Als Gott uns seinen unwandelbaren Ratschluss des Friedens zusichern wollte, gab er seinen eingeborenen Sohn dahin, um ein Glied der menschlichen Familie zu werden und seine menschliche Natur für immer beizubehalten – als Pfand dafür, dass Gott sein Wort erfüllen wird.“ – *The Review and Herald*, 3. April 1894.

- b. Was geschah infolge der Sünde mit dem Verhältnis zwischen Gott und der Menschheit, und wie wurde dieser Bund wieder hergestellt? Jesaja 59, 2; Galater 4, 4. 5.

„Die Menschwerdung des Sohnes Gottes bedeutet alles für uns. Dies ist die goldene Kette, die unsere Seelen mit Christus verbindet und durch Christus mit Gott.“ – *The Youth's Instructor*, 13. Oktober 1898.

„Satan hatte eine ewige Trennung zwischen Gott und Mensch erreichen wollen. Durch Christus aber werden wir enger mit Gott verbunden, so als hätten wir niemals gesündigt. Dadurch, dass er unser Wesen annahm, hat sich der Heiland unlöslich mit uns Menschen verbunden ... Durch seinen Sohn nahm auch Gott menschliche Natur an, die er damit in den Himmel aufnahm. Der ‚Menschensohn‘ hat Anteil an der Herrschaft über die Welt. Als ‚Menschensohn‘ heißt er: ‚Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst‘ (Jesaja 9, 5) ... Er, ‚der da ist heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert‘, schämt sich nicht, uns ‚Brüder zu heißen‘ (Hebräer 7, 26; 2, 11).“ – *Das Leben Jesu*, S. 15.

„Das Werk der Erlösung besteht darin, dass Jesus Mensch wurde, um die gefallene Menschheit in Übereinstimmung mit Gott zu bringen. Christus nahm menschliche Gestalt an, auf dass die Menschen eins würden mit ihm, wie er mit dem Vater eins ist. Dann konnte Gott die Menschen so lieben wie er seinen eingeborenen Sohn liebt. Die Menschen sollten Teilhaber der göttlichen Natur werden und in ihm Vollkommenheit erreichen.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 251.

5. DIE BEDEUTUNG DER MENSCHWERDUNG (FORTSETZUNG)

- a. Welche Absicht hatte Gott bei der Schöpfung der Menschheit, die durch die Menschwerdung Christi erfüllt wurde? 1. Korinther 6, 19.

„Von Ewigkeit her war es die Absicht des Schöpfers, dass jedes geschaffene Wesen – vom glänzenden Seraph bis zum Menschen – ein Tempel Gottes sein sollte. Infolge der Sünde verlor der Mensch dazu die Bereitschaft. Durch das Böse verderbt und verfinstert, vermochte das Herz nicht mehr die Herrlichkeit des Schöpfers zu offenbaren. Durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes jedoch ist die Absicht des Himmels erfüllt. Gott wohnt im Menschen, und durch seine errettende Gnade wird das Herz des Menschen wieder zu einem Tempel des Herrn.“ – *Das Leben Jesu*, S. 144.

- b. Wie nannten die Engel die Menschwerdung Christi, und warum? Lukas 2, 6-11.

„Wohl den Armen; denn Jesus war gekommen, sie zu Erben seines Reiches zu machen. Wohl den Reichen; denn er lehrte sie, wie sie sich ewiger Reichtümer versichern können. Wohl den Einfältigen; er sollte sie klug zur Seligkeit machen. Wohl den Gelehrten; Jesus wollte ihnen tiefere Geheimnisse offenbaren, als sie je ergründet hatten.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 2, S. 191.

„Die Selbsterniedrigung Christi für den Menschen war für die Engel ein Wunder. Die Erlösung der Menschheit durch Christus war für sie ein Geheimnis der Liebe und Weisheit.“ – *The Review and Herald*, 15. Juli 1909.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum durften Adam und Eva noch mehrere hundert Jahre lang leben, nachdem sie gesündigt hatten?
2. Was versprach Christus vor Gott, um der Menschheit eine zweite Gelegenheit zur Bewährung zu verschaffen?
3. Warum musste Christus die gefallene Natur Adams annehmen?
4. Warum war es für Christus unmöglich, die Welt zu retten, ohne die menschliche Natur anzunehmen?
5. Ist die Geburt Christi wirklich eine frohe Botschaft für dich? Warum?

Die Gerechtigkeit Christi

„Ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwängliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn ... und achte es für Kot, auf dass ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.“ (Philipper 3, 8. 9.)

„Es ist unmöglich für den Menschen, sich selbst zu erlösen. Er mag sich in diesem Punkt täuschen. Aber er kann sich auf keinen Fall erlösen. Nur die Gerechtigkeit Christi kann ihm bei der Erlösung helfen, und dies ist ein Geschenk Gottes.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 330.

Zum Lesen empfohlen: Glaube und Werke, S. 11-25.

1. DIE VORAUSSETZUNG FÜR DAS EWIGE LEBEN

- a. Welche Stellung wurde Adam und Eva gegeben? 1. Mose 1, 28.

„Adam war der gekrönte König in Eden. Ihm war die Herrschaft über alle lebenden Wesen, die Gott geschaffen hatte, übergeben. Der Herr beglückte Adam und Eva mit einer solchen Intelligenz, welche er keinem anderen Geschöpf gegeben hatte. Er machte Adam zum rechtmäßigen Herrscher über alle Werke seiner Hände.“ – *Bibelkommentar*, S. 10.

- b. Vor welche Prüfung wurde Adam gestellt? 1. Mose 2, 16. 17. Was gab der Menschheit die Fähigkeit, diese Prüfung zu bestehen? 1. Mose 1, 26. 27.

„Dem Menschen wurden bei seiner Erschaffung edle Kräfte und ein ausgeglichener Verstand gegeben. Er war ein vollkommenes Wesen und lebte in Einklang mit Gott. Seine Gedanken waren rein, seine Ziele heilig.“ – *The Signs of the Times*, 25. Oktober 1905.

2. ADAM VERLOR DAS EWIGE LEBEN

- a. Was waren die Folgen von Adams Ungehorsam? 1. Mose 2, 17; Hesekiel 18, 4 (letzter Teil). Wie reagierte Gott? Johannes 3, 16.

„Adams Missachtung der Gebote Gottes brachte das Todesurteil über die Menschheit. In Adam sterben alle, und ewiger Tod, nicht ewiges Leben, ist die letzte Strafe für alle, die weiterhin die Gebote übertreten.“ – *The Signs of the Times*, 17. Juni 1897.

„In dem Moment, als Gottes Geschöpfe den Gesetzen seines Reiches den Gehorsam verweigerten, wurden sie seiner Herrschaft untreu und erwiesen sich all der Segnungen, mit denen Gott sie begünstigt hatte, als unwürdig ...

Der Grund, weshalb die [ersten] Menschen nicht ausgelöscht wurden, lag darin, dass Gott sie so sehr liebte, dass er seinen geliebten Sohn hergab (siehe Johannes 3, 16), damit dieser die Strafe für ihre Übertretung erleiden sollte. Gottes Sohn schlug vor, für die Menschen ihr Bürge und Stellvertreter zu werden, damit sie aufgrund unvergleichlicher Gnade eine weitere Prüfung – eine zweite Probezeit – bekämen. Dabei konnte ihnen die Erfahrung von Adam und Eva als Warnung dienen, Gottes Gesetz nicht wie sie zu übertreten.“ – *Glaube und Werke*, S. 18.

- b. Wie zeigte Christus, dass Gehorsam gegen das Gesetz auch nach dem Sündenfall als Vorbedingung für das ewige Leben gefordert wurde? Lukas 10, 25-28; Matthäus 19, 16. 17.

„Die Bedingung zum ewigen Leben ist stets die gleiche geblieben, genau dieselbe wie im Paradies vor dem Fall unserer Stammeltern: vollkommener Gehorsam unter dem Gesetz Gottes, vollkommene Gerechtigkeit. Könnten wir das ewige Leben auf eine andere Bedingung hin erhalten, dann stünde die Glückseligkeit der ganzen Menschheit auf dem Spiel.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 44.

„Christus setzt nicht die Forderungen des Gesetzes herab. Er sagt unmissverständlich, dass die Grundvoraussetzung zum ewigen Leben der Gehorsam ist, wie ja Gehorsam auch schon von Adam vor dem Sündenfall gefordert wurde. Der Herr erwartet vom Menschen heute nicht weniger als damals im Paradies: vollkommenen Gehorsam, makellose Gerechtigkeit. Die Forderung unter dem Bund der Gnade umfasst also genauso viel wie die, die im Garten Eden galt: Übereinstimmung mit Gottes Gesetz, das, wie die Schrift sagt, ‚heilig, gerecht und gut‘ (Römer 7, 12) ist.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 283.

3. KEIN HEIL IN MENSCHLICHEN WERKEN

- a. Welche Änderung fand in der menschlichen Natur statt, obwohl sich die Bedingungen für das ewige Leben nach dem Sündenfall nicht änderten? Was war die Folge? Epheser 2, 3; Römer 3, 11. 12.

„Adam und Eva ... wurden abgewiesen mit der Begründung, ihre Natur sei durch die Sünde so verderbt, dass sich ihre Widerstandskraft gegen den Bösen verringert habe und sie ihm deshalb umso leichteren Zugang gewährt hätten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 38.

- b. Erbten die Nachfahren Adams seine sündlose oder seine gefallene Natur? Psalm 51, 7. Was konnten die Nachfahren Adams nicht mehr selbst tun, und warum? Römer 3, 23; Römer 8, 7.

„Adam hätte vor dem Fall durch Gehorsam dem göttlichen Gesetz gegenüber ein gerechtes Wesen ausbilden können. Es gelang ihm jedoch nicht; durch seine Sünde sind nun auch wir gefallen und können uns nicht selbst gerecht machen. Seitdem wir unter der Sünde stehen und der Heiligkeit ermangeln, sind wir nicht fähig, dem Gesetz vollkommenen Gehorsam zu leisten. Wir haben keine eigene Gerechtigkeit, mit der wir den Forderungen des göttlichen Gesetzes genügen könnten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 44.

- c. Was steht von denen geschrieben, die sich auf ihre eigenen Werke verlassen, anstatt auf die Verdienste Christi, um als gerecht befunden zu werden? Galater 3, 10; Römer 9, 31-33.

„Wer versucht, den Himmel durch seine eigenen Werke im Halten der Gebote zu erreichen, versucht das Unmögliche ... Wenn jemand sich durch eigene Anstrengungen retten könnte, hätte er einen Grund, sich zu rühmen. Der Versuch, sich aus eigener Kraft zu retten, entspricht dem Opfer Kains. Alles, was ein Mensch ohne Christus tut, ist durch Selbstsucht und Sünde verdorben.“ – *Glaube und Werke*, S. 95.

„Die Rabbiner hielten ihre Gerechtigkeit für einen Freibrief für den Himmel; doch Jesus erklärte, dass diese Gerechtigkeit ungenügend und nichts wert sei. Nur äußerliche Zeremonien und eine lediglich theoretische Erkenntnis der Wahrheit machten ihre Gerechtigkeit aus. Die Rabbiner nahmen für sich in Anspruch, fromm zu sein allein durch ihre eigenen Bemühungen im Befolgen des Gesetzes. Doch ihre Werke hatten die Gerechtigkeit vom Glauben getrennt. Während sie die rituellen Handlungen peinlich genau beachteten, führten sie ein unmoralisches und verderbtes Leben. Ihre sogenannte Gerechtigkeit konnte ihnen niemals den Eingang in das Himmelreich verbürgen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 298.

4. CHRISTUS WURDE UNSERE GERECHTIGKEIT

- a. Was beschloss der Vater zu tun, als die Menschheit ihr Recht auf das ewige Leben verspielte? Galater 4, 4-5. Welche Stellung nahm Christus als zweiter Adam ein, als er Mensch wurde? 1. Korinther 15, 47.

„Nach dem Sündenfall wurde Christus der Lehrer Adams ... Als die Zeit erfüllt ward, sollte er in Menschengestalt offenbart werden. Er sollte seine Stellung als Haupt der Menschheit dadurch einnehmen, dass er die Natur des Menschen, nicht aber dessen Sündhaftigkeit auf sich nahm.“ – *The Signs of the Times*, 29. Mai 1901.

- b. Was musste Christus tun, um uns das ewige Leben zu sichern? Matthäus 5, 17. 18. Wie erfüllte Jesus das Gesetz? 1. Petrus 2, 22.

„Das Gesetz fordert Gerechtigkeit – ein gerechtes Leben, einen vollkommenen Charakter. Der Mensch kann dies nicht erfüllen; er kann den Anforderungen des göttlichen Willens nicht genügen. Aber Christus, der als Mensch auf die Erde kam, führte ein heiliges Leben und entwickelte einen vollkommenen Charakter. Er bietet diese Möglichkeiten jedem an, der sie für sich in Anspruch nehmen will.“ – *Das Leben Jesu*, S. 764.

„In seinem irdischen Leben entwickelte Christus einen vollkommenen Charakter. Er war den Geboten seines Vaters völlig gehorsam. Er kam als Mensch auf diese Welt, wurde dem Gesetz untertan und zeigte den Menschen, dass er ihre Krankheit, Leiden und Schuld trug. Dennoch wurde er nicht zum Sünder ... Keine Spur der Sünde wurde in ihm gefunden. Er stand vor der Welt als makelloser Lamm Gottes.“ – *The Youth's Instructor*, S. 29. Dezember 1898.

- c. Welches Geschenk vom Vater bietet Christus jedem Einzelnen an, nachdem er die Voraussetzungen für das ewige Leben für die Menschheit erfüllt hat? Römer 6, 23; 1. Johannes 5, 11.

„Der Heiland der Welt bietet dem Irrenden die Gabe des ewigen Lebens an. Er wartet auf eine Beantwortung seiner Anerbietung der Liebe und Vergebung. Sein Herz ist voll zärtlicheren Mitgeföhls als das irdischer Eltern für einen eigensinnigen, bußfertigen, leidenden Sohn, stets zur Vergebung bereit.“ – *The Signs of the Times*, 20. April 1876.

5. ZUGERECHNETE GERECHTIGKEIT NUR DURCH DEN GLAUBEN

- a. Der Ungehorsam Adams machte uns zu Sündern. Durch wessen Gehorsam werden wir gerecht? Römer 5, 17-19. Wie erscheinen wir in den Augen Gottes, wenn wir im Glauben die Gerechtigkeit Christi ergreifen? Römer 3, 28.

„Wir haben keine eigene Gerechtigkeit, mit der wir den Forderungen des göttlichen Gesetzes genügen könnten. Aber Christus hat sich für uns ins Mittel gelegt. Er weilte auf Erden unter den gleichen Prüfungen und Versuchungen, die über uns kommen; doch er lebte ohne Sünde. Er starb für uns und bietet sich nun an, unsere Sünden auf sich zu nehmen und uns seine Gerechtigkeit zu geben. Wenn wir uns ihm völlig weihen, wenn wir ihn als unsern Heiland annehmen, dann werden wir, mag unser Leben auch noch so sündhaft gewesen sein, um seinetwillen gerecht geachtet. Christi Wesen tritt an die Stelle unserer Wesensart; daher sind wir von Gott angenommen, und das in nicht geringerem Maße, als wenn wir nicht gesündigt hätten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 44. 45.

- b. Welche Hoffnung hat ein reumütiger Gläubiger auch im Tod, wenn ihm die Gerechtigkeit zugerechnet wird? Johannes 3, 16 (letzter Teil); Titus 3, 7; 1. Korinther 15, 21. 22.

„Im Glauben kann [der Sünder] die Verdienste Christi zu Gott bringen, und der Herr rechnet den Gehorsam seines Sohnes dem Sünder zu. Die Gerechtigkeit Christi wird anstelle der menschlichen Verfehlungen angenommen. Gott nimmt die gläubige, reumütige Seele an, er vergibt ihr und verschafft ihr Rechtfertigung. Er behandelt sie so, als wäre sie gerecht, und er liebt sie so wie er seinen Sohn liebt.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 365.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was war die Voraussetzung für das ewige Leben vor und nach dem Sündenfall?
2. Was änderte sich in der menschlichen Natur aufgrund der Sünde?
3. Warum werden diejenigen verflucht, die versuchen, durch ihr Halten des Gesetzes Gerechtigkeit zu erlangen?
4. Was verstehst du unter dem Ausdruck „Christus unsere Gerechtigkeit“?
5. Welche Hoffnung hat ein Mensch, der durch seinen Glauben an die Gerechtigkeit Christi als gerecht erfunden wird, bei seinem Tod?

Der Versöhnungstod Christi (I)

„Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündigt habe ..., durch welches ihr auch selig werdet ..., dass Christus gestorben sei für unsre Sünden nach der Schrift.“ (1. Korinther 15, 1-3.)

„Der am Kreuz hängende Christus war das Evangelium. ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ (Johannes 1, 29.) ... Dies ist unsere Botschaft, unser Argument, unsere Lehre, unsere Warnung dem Unbußfertigen gegenüber, unsere Ermutigung für den mit Sorgen Beladenen, die Hoffnung für jeden Gläubigen.“ – *Bibelkommentar*, S. 426.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 741-767.

Sonntag

22. Mai

1. EIN LÖSEGELD IST GEFUNDEN

a. Welche Vorkehrung traf Gott, als Isaak geopfert werden sollte? Welche Bedeutung hat das in der menschlichen Erfahrung? 1. Mose 22, 7-13; Hiob 33, 24.

„Der an Stelle Isaaks getötete Widder versinnbildete den Sohn Gottes, der für uns geopfert werden sollte. Als der Mensch durch die Übertretung des göttlichen Gesetzes dem Tode verfiel, sprach der Vater im Hinblick auf seinen Sohn zu dem Sünder: ‚Lebe, ich habe ein Lösegeld gefunden.‘“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 132.

b. Wann wurden die Vorkehrungen für die Erlösung der Menschheit getroffen? Matthäus 25, 34; Offenbarung 13, 8 (letzter Teil).

„In dem Augenblick, als der Mensch ... gerade die Dinge tat, von denen Gott gesagt hatte, dass er sie nicht tun sollte, trat Christus, der Sohn Gottes, zwischen die Lebenden und die Toten und sagte: ‚Lass die Strafe auf mich fallen, ich will an die Stelle des Menschen treten, er soll eine weitere Chance haben.‘“ – *Bibelkommentar*, S. 14.

Montag

23. Mai

2. HOFFNUNG AUF EINEN KOMMENDEN HEILAND

a. Aus welcher Höhe kam Jesus, um für die Sünden der Menschheit zu sterben? 1. Timotheus 6, 14, 16; Philipper 2, 6.

„[Jesus machte bekannt,] dass er das Urteil des Todes auf sich nehmen wolle, auf dass der Mensch durch ihn Vergebung erlangen möchte. Durch die Verdienste seines Blutes und durch Gehorsam gegen das Gesetz Gottes könne der Mensch die Gunst Gottes und den Zutritt zu dem herrlichen Garten wiedererlangen und von der Frucht des Lebensbaumes essen ...

Er wolle all seine Herrlichkeit im Himmel verlassen, als ein Mensch auf Erden erscheinen, sich selbst als ein Mensch erniedrigen ... Er müsse des grausamsten Todes sterben, zwischen Himmel und Erde als ein schuldiger Sünder hängen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 139.

b. Welche Verheißung war Adam gegeben worden, nachdem er gesündigt hatte, und was bedeutete dieses Versprechen? 1. Mose 3, 15.

„[1. Mose 3, 15 zitiert.] Dieser Richterspruch vor den Ohren unserer ersten Eltern war für sie eine Verheißung ...

Himmlische Engel vermittelten unseren ersten Eltern größeres Verständnis für den Plan, der zu ihrer Erlösung gelegt worden war... Der Sohn Gottes habe sich erboten, ihre Schuld mit seinem eigenen Leben zu sühnen. Der Herr räume ihnen eine Bewährungszeit ein, und durch Reue und Glauben an Christus könnten sie wieder Gottes Kinder werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 43, 44.

c. Welches System wurde für Adam und seine Nachfahren eingeführt, nachdem die Sünde auf diese Welt gekommen war? Was war dessen Zweck? 1. Mose 4, 3-5; Hebräer 9, 13, 14, 28.

„Dem gefallen Menschen wurde der Plan des unendlichen Opfers offenbart, durch welches er Erlösung erhalten würde. Die menschliche Sünde konnte durch nichts anderes als den Tod des Sohnes Gottes gesühnt werden. Zugleich staunte Adam über die grenzenlose Güte Gottes, die ein solches Lösegeld zur Rettung der Sünder darbot ... Durch die Einführung des schattenbildlichen Systems der Gaben und Opfer sollte der Tod Christi dem schuldigen Menschen immer vor Augen gehalten werden, damit er das Wesen der Sünde, die Folgen der Übertretung und den Wert des göttlichen Opfers besser verstehen würde.“ – *The Signs of the Times*, 20. Februar 1893.

3. DER HEILAND DER GESAMTEN MENSCHHEIT

- a. Was beschloss der Vater zur rechten Zeit zu tun, um die Menschheit aus den Banden der Sünde zu befreien? Galater 4, 4. 5. Für wessen Errettung kam Christus auf diese Welt? 1. Timotheus 4, 10; 1. Johannes 4, 14.

„[Christus] ist für jeden Menschen gestorben. Aus diesem Grund hat er ein mitfühlendes, tiefes Interesse an jedem Menschen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 209.*

„Die Samariter glaubten, dass der Messias als Erlöser nicht nur der Juden, sondern der ganzen Welt gekommen war. Der Heilige Geist hatte ihn durch Mose als einen von Gott gesandten Propheten vorausgesagt. Jakob hatte erklärt, dass diesem alle Völker anhangen werden, und Abraham ließ erkennen, dass in jenem Einen alle Völker gesegnet werden sollen. Auf diese Schriften gründeten die Samariter ihren Glauben an den Messias ...

Jesus hatte begonnen, die Scheidewand zwischen Juden und Heiden niederzureißen und der ganzen Welt die Heilsbotschaft zu verkünden.“ – *Das Leben Jesu, S. 176.*

- b. In welchem Zustand musste Christus auf diese Erde kommen, um der Heiland der Welt sein zu können? Philipper 2, 7. 8.

- c. Welche Worte, die Christus sprach, als er für die Menschheit starb, zeigen uns, dass seine menschliche Natur starb, nicht sein göttliches Wesen? Johannes 10, 17. 18.

„Er, der gesagt hatte: ‚Ich lasse mein Leben, auf dass ich’s wiedernehme‘ (Johannes 10, 17), kam aus dem Grab zum Leben, das in ihm selber war. Die Menschlichkeit starb – die Göttlichkeit starb nicht. In seiner Göttlichkeit besaß Christus die Macht, die Fesseln des Todes zu sprengen. Er sagt, dass er Leben in sich hat, um lebendig zu machen, wen er will.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 301.*

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ So kann nur die Gottheit reden. Alles Geschaffene lebt durch den Willen und die Kraft Gottes. Die Geschöpfe sind abhängige Empfänger des Lebens des Sohnes Gottes ... sie werden von der Quelle allen Lebens gespeist. Nur der, der allein Unsterblichkeit hat, der im Licht und im Leben wohnt, konnte sagen: ‚Ich habe Macht, mein Leben zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen.“ – *Bibelkommentar, S. 291.*

4. DER ZWEITE TOD FÜR DIE GLÄUBIGEN ABGESCHAFFT

- a. Wie wird die Strafe des ewigen Todes genannt, die auf diejenigen ausgegossen wird, die Christus als ihren Heiland ablehnen? Warum? Offenbarung 20, 14; 21, 8.

„Der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.“ (Römer 6, 23.) Während Leben das Erbe der Gerechten ist, wird Tod das Teil der Gottlosen sein. Mose erklärte Israel: ‚Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse.‘ (5. Mose 30, 15.) Der in dieser Schriftstelle erwähnte Tod ist ... der ‚zweite Tod‘, der dem ewigen Leben gegenübergestellt wird.“ – *Der große Kampf, S. 546.*

- b. Wie erlebte Jesus die Verzweiflung derjenigen, die den zweiten Tod sterben? Matthäus 27, 46; Hebräer 2, 9.

„In vielem empfand Christus genauso wie die Sünder, wenn die Schalen des göttlichen Zorns über sie ausgegossen werden. Gleich einem Mantel des Todes wird sie dumpfe Verzweiflung umhüllen, und sie werden dann das vollste Ausmaß der Verworfenheit der Sünde erkennen... Wenn sie den himmlischen Segen zurückweisen ... haben sie sich schon entschieden und erhalten am Ende ihren Lohn. Sie werden den Zorn Gottes verspüren und den ewigen Tod erleiden. Für immer sind sie dann von der Gegenwart Jesu getrennt, dessen unermessliches Opfer sie geringschätzten.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 211.*

- c. Was schaffte Christus durch seinen Tod für uns ab, und was ermöglichte er uns? 2. Timotheus 1, 10; Johannes 5, 24; Offenbarung 2, 11.

„Die dem Menschen unter der Bedingung des Gehorsams verheißene Unsterblichkeit war durch die Übertretung verwirkt worden ... Es hätte keine Hoffnung für die gefallene Menschheit gegeben, wenn Gott den Menschen durch die Hingabe seines Sohnes nicht den Weg zur Unsterblichkeit gewiesen hätte ... Jeder Mensch kann diesen unschätzbaren Segen erlangen, wenn er die Bedingungen erfüllt. Alle, ‚die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben‘, empfangen ‚Preis und Ehre und unvergängliches Wesen‘ (Römer 2, 7).“ – *Der große Kampf, S. 536.*

5. EIN WUNDERBARER TAUSCH

- a. Warum ertrug Christus die gesamte Sündenstrafe, obwohl er niemals einer Sünde schuldig geworden war? 2. Korinther 5, 21; Titus 2, 14.

„Jesus nahm die menschliche Natur an. Welch eine Ehre war das für die Menschheit! Er litt als Mensch, er wurde versucht wie ein Mensch, doch ohne Sünde. Er wurde für uns zur Sünde gemacht, obwohl er von keiner Sünde wusste, auf dass wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“ – *The Review and Herald*, 18. November 1890.

- b. Was bietet Christus uns im Austausch für unsere Sünden? Römer 5, 17.

„Christus wurde so behandelt, wie wir es verdient haben. Damit wollte er erreichen, dass uns die Behandlung zuteil würde, die eigentlich ihm zukam. Er wurde um unserer Sünde willen, an der er keinen Teil hatte, verdammt, damit wir durch seine Gerechtigkeit, an der wir keinen Teil haben, gerechtfertigt würden. Er erlitt den Tod, den wir hätten erleiden müssen, damit wir sein Leben empfangen konnten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 15.

„Wir sind der Liebe Gottes nicht wert; aber Christus, unser Bürge, ist ihrer würdig und völlig imstande, alle zu retten, die zu ihm kommen. Was du auch immer hinter dir haben magst, wie entmutigend deine gegenwärtige Lage auch sein mag, wenn du dich Jesus nahst, so wie du bist, schwach, hilflos und elend, kommt dir unser mitleidiger Heiland weit entgegen, schließt dich in seine Liebesarme, hüllt dich in das weiße Kleid seiner Gerechtigkeit ... Er bittet für uns bei Gott, wobei er sagt: Ich habe den Platz des Sünders eingenommen; siehe nicht dies verirrte Kind an, sondern mich. Wenn Satan wütend gegen uns streitet, wenn er uns wegen unserer Sünden beschuldigt und uns als seine Beute beansprucht, redet das Blut Christi noch mächtiger für uns.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 12.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was war Gottes Absicht, als er der Menschheit eine zweite Gelegenheit zur Bewährung gab?
2. Zahlte Adam die Strafe seiner Übertretung, die in 1. Mose 2, 17 erwähnt wird, als er im Alter von 930 Jahren starb?
3. Für wen gab Jesus auf Golgatha sein Leben?
4. Was ist der Beweis dafür, dass Jesus am Kreuz nicht den ersten Tod abschafft hat?
5. Was müssen wir Jesus noch geben, wenn wir unsere Sünden gegen die Gerechtigkeit Christi eintauschen, und was müssen wir von ihm annehmen?

Erste Sabbatschulgaben

für eine Kapelle in Podgorica, Montenegro

Montenegro ist ein bergiges Land im Süden der Balkanhalbinsel. Seine Hauptstadt und gleichzeitig auch größte Stadt ist Podgorica, während Cetinje als „Prijestonica“ bezeichnet wird, das heißt, als alte königliche Hauptstadt. Geschichtlich waren die Einwohner Montenegros Glieder der serbisch-orthodoxen Kirche, und das ist heute immer noch die vorherrschende Religion in dieser Gegend. Es gibt auch einen kleinen römisch-katholischen Anteil der Bevölkerung, zu dem meist Albaner und einige Kroaten gehören. Ungefähr ein Fünftel der Einwohner bekennt sich zum Islam.



Montenegro ist bekannt für seine natürliche Schönheit und eine wechselhafte Geschichte seit dem Osmanischen Reich. Die freiheitsliebenden Montenegriener werden sich niemals mit dem Elend des Kriegs und der Sklaverei abfinden. Jahrhundertlang haben sie die Schrecken von langen Kriegen ertragen. Die wilde Natur im Norden Montenegros, wo in jedem Monat Schnee fallen kann, und das milde Mittelmeerklima der südlichen Adriaküste im gleichen Land haben zur Entwicklung eines besonderen Volkes mit starken Emotionen geführt, das seine traditionellen Werte nicht aufgeben will.

Die Reformationsbewegung der Siebenten-Tags-Adventisten begann ihr Werk in den 90er Jahren. Mit der Hilfe von Gläubigen im Ausland haben wir ein Grundstück erworben und ein Gebetshaus am Stadtrand Podgoricas gebaut. Unsere örtliche Gemeinde versammelt sich seit 1992 in diesem Gebäude.

Aufgrund der Entfernung der Gemeinde von der Stadt Podgorica und den schwierigen Verkehrsverbindungen zur Stadt haben wir beschlossen, anstatt der jetzigen Gemeinde ein Grundstück zu kaufen, das den Menschen näher ist, die unsere Heilsbotschaft hören müssen. Darum benötigen wir weitere finanzielle Mittel, um das Werk Gottes in diesem Teil der Welt zu fördern.

Wir bitten unsere Geschwister und Glieder der Sabbatschule auf der ganzen Welt, sich an unsere Bedürfnisse hier in Montenegro zu erinnern und wir danken euch allen für eure großzügigen Gaben und Gebete.

Eure Geschwister in Christus aus Montenegro

Der Versöhnungstod Christi (II)

„Wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit.“ (1. Korinther 1, 23. 24.)

„Die Hingabe Christi offenbart das Herz des Vaters. Sie bezeugt, dass er, nachdem die Erlösung vollbracht ist, nichts, und sei es noch so teuer, zurückhält, was zur Vollendung seines Werkes notwendig ist.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 241.*

Zum Lesen empfohlen: **Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 387-392.**

Sonntag

29. Mai

1. ALSO HAT GOTT DIE WELT GELIEBT

a. Beschreibe das Ausmaß der Liebe Gottes. Johannes 3, 16; Römer 5, 6-8.

„Christi Tod beweist Gottes große Liebe zu uns Menschen. Er bürgt für unsere Errettung ...

Durch das Kreuz erfahren wir, dass der himmlische Vater uns mit einer Liebe liebt, die niemals aufhört.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 209.*

b. Welches neue Gebot sollten wir versuchen zu halten, das uns von den Ungläubigen unterscheiden soll? Johannes 13, 34. 35.

„Wie Christus die Jünger geliebt hatte, so sollten sie einander lieben. Sie sollten die Liebe darstellen, die in ihren Herzen wohnte, für Männer, Frauen und Kinder, indem sie für deren Errettung alles taten, was in ihrer Macht stand. Doch sollten sie eine besonders mitfühlende Liebe zu allen desselben Glaubens offenbaren ...

Es ist die größte und verhängnisvollste Täuschung anzunehmen, ein Mensch könnte an das ewige Leben glauben, ohne christliche Liebe für seine Brüder zu besitzen.“ – *Bibelkommentar, S. 326. 327.*

Montag

30. Mai

2. DER TOD CHRISTI NÜTZT DER GESAMTEN MENSCHHEIT

a. Welche Lehre predigte Jesus von der ehernen Schlange, die in der Wüste erhöht wurde? Johannes 3, 14. 15.

„Als seinerzeit die Israeliten durch den Biss der feurigen Schlangen starben, befahl Gott, eine ehernen Schlange zu gießen... Dann wurde im ganzen Lager verkündet, dass alle, die auf diese Schlange schauen würden, leben sollten.“ – *Das Leben Jesu, S. 159.*

„Wir müssen unseren Blick auf das Kreuz von Golgatha richten, das den sterbenden Erlöser trug. Unser ewiges Heil verlangt, dass wir unseren Glauben an Christus bekennen.“ – *Das Leben Jesu, S. 658.*

b. Welchen täglichen Segen gießt Gott dank des Todes Christi in diesem Leben der Bewährung auf alle Männer und Frauen aus? Matthäus 5, 45.

„Selbst unser irdisches Leben verdanken wir dem Tod Christi. Das Brot, das wir essen, ist der Erlös seines gebrochenen Leibes, und das Wasser, das wir trinken, ist erkaufte mit seinem Blut. Niemand, sei er gerecht oder sündhaft, genießt seine tägliche Nahrung, ohne dass sie durch den Leib und das Blut Christi gesegnet ist. Das Kreuz von Golgatha ist auf jeden Laib Brot geprägt; es spiegelt sich in jeder Wasserquelle.“ – *Das Leben Jesu, S. 658.*

c. Gläubige und Ungläubige genießen alles in ihrem irdischen Leben dank des Todes Christi. Wer wird aber einzig und allein das ewige Leben erhalten? Matthäus 7, 21; Johannes 3, 16; Römer 2, 7; Offenbarung 22, 14.

„[Matthäus 7, 21 zitiert.] Der Beweis der Treue sind nicht Worte, sondern Taten. Christus fragt nicht: ‚Was sagt ihr Besonderes?‘, sondern: ‚Was tut ihr Besonderes?‘ (Matthäus 5, 47.) Hochbedeutsam sind seine Worte: ‚Wenn ihr dies wisst – selig seid ihr, wenn ihr's tut.‘ (Johannes 13, 17.) Worte ohne Taten sind völlig wertlos.“ – *Christi Gleichnisse, S. 191.*

„Das Wort Gottes lehrt deutlich, dass nur wenige gerettet werden, und dass die größte Zahl derer, obwohl berufen, sich als des ewigen Lebens unwürdig erweisen wird. Sie werden keinen Teil im Himmel haben, sondern werden ihren Teil mit Satan haben und den ewigen Tod erleiden.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 292.*

3. VÖLLIGE VERGEBUNG IST MÖGLICH

- a. Was verlangte das Gesetz zur Vergebung der Sünde unter dem alten Opfersystem? Hebräer 9, 22. Was tat Christus, um allen Vergebung zu ermöglichen? Römer 5, 8. 9.

„Viele haben sich gewundert, dass Gott vom jüdischen Volk das Blut so vieler Opfertiere verlangte, aber das sollte in ihnen die Wahrheit einprägen, dass es ohne Blutvergießen keine Sündenvergebung gibt. Eine Lehre lag in jedem Schlachtopfer und war jeder Zeremonie aufgeprägt; sie wurde feierlich verkündigt durch den Priester in seiner heiligen Handlung und eingeschärft von Gott: Durch Christi Blut allein geschieht Vergebung der Sünden. Wie wenig verspüren wir als Volk die Kraft dieser großen Wahrheit! Wie selten leben wir durch einen lebendigen, tätigen Glauben diese große Wahrheit aus, dass es Vergebung für die kleinste Sünde ebenso wie Vergebung für die größte Sünde gibt!“ – *The Review and Herald*, 21. September 1886.

- b. Wie schließt das Opfer Christi die gesamte Menschheit mit ein? Welche Verpflichtung haben wir daher? 2. Korinther 5, 14. 15.

„Christus starb außerhalb der Tore Jerusalems, denn Golgatha lag außerhalb der Stadtmauern. Dies sollte zeigen, dass er nicht allein für die Hebräer starb, sondern für die ganze Menschheit.“ – *Bibelkommentar*, S. 480.

- c. Unter welcher Voraussetzung wird dem Sünder vergeben, und wozu wird das führen? 1. Johannes 1, 9; Kolosser 3, 1-3.

„Wie wunderbar ist der Erlösungsplan in seiner Einfachheit und Fülle! Er ermöglicht nicht nur die vollständige Sündenvergebung, sondern auch die Wiederherstellung des Übertreters, und bereitet einen Weg, damit dieser wieder als Sohn Gottes angenommen werden kann. Durch Gehorsam kann er wieder Liebe, Friede und Freude besitzen. Sein Glaube kann ihn in seiner Schwachheit mit Christus, der Quelle der göttlichen Kraft, verbinden. Durch den Verdienst Christi kann er von Gott angenommen werden, da Christus die Anforderungen des Gesetzes erfüllt hat und der reumütigen, gläubigen Seele seine Gerechtigkeit zugerechnet wird.“ – *The Review and Herald*, 10. März 1891.

4. RECHTFERTIGUNG DURCH DEN GLAUBEN

- a. Wer wurde zum rechtmäßigen Besitzer der gesamten Menschheit, die bis zu dem Zeitpunkt „unter die Sünde verkauft“ (Römer 7, 14) war, als Christus die Freilassungsurkunde des Menschengeschlechts mit seinem eigenen Blut unterzeichnete? 1. Petrus 1, 18-20.

„Gott schüttete alle Schätze des Himmels auf die Erde aus, ja gab uns in Christus den ganzen Himmel. So erwarb er sich Willen, Zuneigung, Geist und Seele eines jeden Menschen. Gleich, ob gläubig oder ungläubig: Alle sind Eigentum des Herrn.

Wir sind sein Eigentum durch die Schöpfung und durch die Erlösung, unser Körper gehört nicht uns ... Unser Leben und unsere Fähigkeiten gehören ihm.“ – *God's Amazing Grace*, S. 173.

- b. Was verlangt Christus jetzt, da er zum rechtmäßigen Besitzer geworden ist, von jedem Einzelnen, um den Adoptionsprozess zum Sohn oder zur Tochter Gottes zu vervollständigen? Galater 3, 26-29.

„Viele ... sehen das Werk nicht, das der Heilige Geist in ihnen verrichten muss, bevor sie von Satans Untertanen in Söhne Gottes verwandelt werden können ... ‚Es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde‘ – es sei denn, dass ein neues Herz, neue Verlangen, neue Vorsätze und Beweggründe zu einem neuen Lebenswandel führen –, ‚so kann er das Reich Gottes nicht sehen.‘ (Johannes 3, 3.) ... Er wird nicht mehr ein williger Untertan des Feindes Christi sein, sondern ein Erbe Gottes im Glauben, ein adoptierter Sohn Gottes.“ – *The Signs of the Times*, 9. März 1882.

„Wenn der reuige Sünder, der vor Gott zerknirscht ist, Christi Sühne für ihn erkennt und dessen Opfer als einzige Hoffnung für dieses und das künftige Leben annimmt, sind seine Sünden vergeben ...

Begnadigung und Rechtfertigung bezeichnen dieselbe Sache. Durch den Glauben wird der Gläubige von einem Rebellen, einem Kind der Sünde und Satans, zu einem treuen Untertanen Christi Jesu – nicht weil ihm etwas Gutes innewohnt, sondern weil ihn Christus durch Adoption als sein Kind annimmt. Der Sünder empfängt die Vergebung seiner Sünden, weil sie von seinem Stellvertreter und Bürgen getragen werden. Der Herr Jesus spricht zu seinem himmlischen Vater: ‚Dies ist mein Kind, ich verschone es von der Verurteilung zum Tod und verleihe ihm meine Lebensversicherungspolice – das ewige Leben –, weil ich seinen Platz eingenommen und für seine Sünden gelitten habe. Er ist sogar mein geliebter Sohn.‘ So steht der Mensch, begnadigt und in die herrlichen Gewänder der [zugerechneten] Gerechtigkeit Christi gehüllt, fehlerlos vor Gott.“ – *Glaube und Werke*, S. 107.

Sabbatschullektionen, 91. Jahrgang, Nr. 2

5. DAS GESETZ GOTTES GERECHTFERTIGT

- a. Warum war König Darius nicht imstande, Daniel vor der Löwengrube zu bewahren, als dieser den königlichen Erlass nicht befolgte, obwohl er Daniel wirklich retten wollte? Daniel 6, 8-10. 16. 17.
-
-
-

- b. Was bewies der Kreuzestod Christi hinsichtlich der Natur des heiligen Gesetzes Gottes? Psalm 111, 7. 8. Woher stammte die Vorstellung, dass das Gesetz Gottes durch den Tod Christi abgeschafft worden sei?
-
-

„Es war von jeher die Absicht Satans, das Gesetz Gottes wirkungslos zu machen und die wahre Bedeutung des Erlösungsplans zu verzerren. Deshalb hat er den Irrtum aufgebracht, das Opfer Christi am Kreuz von Golgatha wäre erfolgt, um den Menschen von der Verpflichtung zum Halten der Gebote Gottes zu befreien ... Hätte das Gesetz abgeschafft und die Regierung über Himmel und Erde und die unzähligen Welten Gottes dennoch aufrechterhalten werden können, hätte Christus nicht sterben brauchen. Sein Tod sollte die Frage nach der Gültigkeit des Gesetzes Gottes für alle Zeiten klären. Weil er die ganze Strafe für eine schuldige Welt erlitten hat, wurde Jesus zum Mittler zwischen Gott und Mensch, um die reuige Seele wieder in die Gunst Gottes zu versetzen, indem er ihr die Gnade schenkte, das Gesetz des Höchsten zu halten. Christus kam nicht, um ‚das Gesetz oder die Propheten aufzulösen‘, sondern um sie bis ins Letzte ‚zu erfüllen‘ (Matthäus 5, 17). Das Opfer auf Golgatha rechtfertigte das Gesetz Gottes als heilig, gerecht und wahr, nicht nur vor der gefallenen Welt, sondern auch vor dem Himmel und den nicht gefallenen Welten. Christus kam, um ‚sein Gesetz herrlich und groß‘ zu machen (Jesaja 42, 21).“ – *Glaube und Werke*, S. 136.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie werden wir unsere Liebe zu Christus auf eine besondere Weise offenbaren?
2. Wann allein können unsere Worte anderen nützen?
3. Was bietet der Erlösungsplan außer der Sündenvergebung noch?
4. Was müssen wir tun, um als Söhne und Töchter Gottes adoptiert zu werden?
5. Was ist der stärkste Beweis dafür, dass das Gesetz Gottes unveränderlich ist? Warum?

Die Auferstehung Christi

„Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündigt habe: ...dass Christus gestorben sei für unsre Sünden nach der Schrift, und dass er begraben sei, und dass er auferstanden sei am dritten Tage nach der Schrift.“ (1. Korinther 15, 1. 3. 4.)

„Die Auferstehung Jesu war ein Sinnbild der Auferstehung aller, die in ihm schlafen. Das Aussehen des auferstandenen Heilandes, sein Wesen und seine Art zu sprechen waren seinen Jüngern vertraut. Wie Jesus von den Toten auferstand, so sollen alle, die in ihm ruhen, auch auferstehen.“ – *Christus kommt bald*, S. 204.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 783-796.

1. CHRISTUS SAGTE SEINE AUFERSTEHUNG VORAUSS

- a. Wie sagte Jesus seinen Tod und seine Auferstehung voraus? Matthäus 20, 18. 19.
-
-
-

- b. Was taten die jüdischen Obersten am Sabbat, um zu verhindern, dass sich die Worte Christi hinsichtlich seiner Auferstehung erfüllten? Matthäus 27, 62-66. Was können wir von den Frauen lernen, die Spezerei und Salben für Jesus bereiteten? Lukas 23, 55. 56.
-
-
-

„Die Priester gaben alle Anweisungen zur Sicherung des Grabes. Ein großer Stein war vor den Eingang gewälzt worden; über diesen zogen sie Schnüre, befestigten die Enden an dem massiven Felsen und versiegelten sie mit dem römischen Siegel. Der Stein konnte also nicht beseitigt werden, ohne das Siegel zu verletzen. Eine Wache von hundert Soldaten wurde dann um das Grab aufgestellt, um es vor Unberufenen zu schützen. Die Priester taten alles ihnen nur mögliche, damit Christi Leichnam dort bliebe, wo er hingelegt worden war. Der Tote wurde so gesichert, als sollte er bis in alle Ewigkeit im Grabe ruhen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 781. 782.

2. DER SCHAUPLATZ DER AUFERSTEHUNG CHRISTI

- a. Von wem wurde Jesus laut den Aposteln auferweckt? Apostelgeschichte 2, 32; 13, 33. Wen sandte der Vater, um Jesus ins Leben zurückzurufen? Matthäus 28, 1-3.

„Dieser Himmelsbote war kein anderer als der, der Luzifers einstige Stellung eingenommen hatte ... Die Soldaten sahen, dass er den Stein wie einen Kiesel zur Seite schob, und hörten ihn mit lauter Stimme rufen: Du Sohn Gottes, komm heraus! Dein Vater ruft dich! Dann wurden sie gewahr, wie Jesus seinem Grabe entstieg und über der leeren Grabeshöhle laut ausrief: ‚Ich bin die Auferstehung und das Leben.‘ (Johannes 11, 25.) Als er in Majestät und Herrlichkeit herauskam, beugte sich die Engelschar in Anbetung tief vor dem Erlöser und jubelte dem Auferstandenen in Lobliedern zu.“ – *Das Leben Jesu*, S. 783. 784.

- b. Welche Rolle spielte der Sohn Gottes in der Auferstehung seines menschlichen Leibes? Johannes 2, 19-22; 10, 17. 18.

„Als die Stimme jenes mächtigen Engels vor Jesu Grab erscholl: ‚Dein Vater ruft dich!‘, da erschien der Heiland aus seiner Gruft durch das ihm innewohnende Leben ... Ebenso erfüllte sich die Weissagung, die er den Priestern und Obersten gegeben hatte: ‚Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten.‘ (Johannes 2, 19.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 787.

- c. Wie reagierten die römischen Wachsoldaten und die bösen Engel, die das Grab bewachten, als sie sahen, wie Christus auferweckt wurde? Matthäus 28, 4. Was bestätigte die Auferstehung Christi in den Augen Satans?

„Die römische Wache wurde mit Schrecken erfüllt. Wo war jetzt ihre Macht, den Leichnam Jesu zu bewahren? Sie dachten nicht mehr an ihre Pflicht oder daran, dass die Jünger ihn stehlen können. Als das Licht der Engel, noch heller als die Sonne, die römische Wache umgab, fielen sie wie tot zu Boden ...

Die Engel Satans mussten vor dem hellen, durchdringenden Lichte der himmlischen Engel fliehen ... Satan [wusste], dass er schließlich sterben und sein Reich in die Hände desjenigen übergeben müsse, dem es von Rechtswegen gehörte. Er tobte und wütete, dass trotz seiner Anstrengungen Jesus doch nicht besiegt worden sei, sondern einen Weg für die Erlösung der Menschen gebahnt habe, auf dass, wer auf demselben wandeln wollte, errettet werden könnte.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 172. 173.

3. ZUM EWIGEN LEBEN AUFERWECKT

- a. Wie erklärte Jesus seinen Jüngern, dass er als menschliches Wesen mit einem wirklichen Körper und nicht als geistiges Wesen gleich den Engeln auferweckt worden war? Lukas 24, 36-40. Was tat er, um ihre Zweifel zu beseitigen? Lukas 24, 41-43.

-
- b. Wie beschreibt die Bibel den auferstandenen menschlichen Leib Christi? Philipper 3, 21. Wie unterscheidet sich der auferstandene Körper Christi von unserem jetzigen sterblichen Körper? Römer 6, 9. 10; Hebräer 7, 16.

-
- c. Welchen Plan schmiedete Satan, um den Einfluss der Auferstehung Christi zunichte zu machen, und wie wurde dieser Plan ausgeführt? Matthäus 28, 11-15.

„Satan entsandte seine Engel zu den Priestern und Obersten. Er sagte: ‚Wir haben Erfolg gehabt, diese zu betrügen, sie blind zu machen und ihre Herzen gegen Jesum zu verhärten. Wir haben es so weit gebracht, dass sie ihn für einen Betrüger gehalten haben. Jene römische Wache wird die schreckliche Botschaft, dass Jesus von den Toten auferstanden sei, weitertragen. Wir verführten die Hohepriester und Obersten, dass sie Jesum hassten und töteten. Jetzt haltet es ihnen vor, dass, wenn es bekannt wird, dass Jesus auferstanden ist, sie von dem Volk gesteinigt werden, weil sie einen unschuldigen Mann zum Tode verurteilten.‘ ...

Sie beschlossen also, durch Bestechung der römischen Wache die Sache geheim zu halten. Die Priester und Obersten boten der Wache eine große Summe an... Als nun die Wache sich erkundigte, was mit ihnen geschehen würde, wenn sie auf ihrem Posten geschlafen hätten, versicherten die Priester ihnen, sie vor jedweder Strafe beschützen zu wollen. Die römischen Soldaten verkauften ihre Ehre für Geld und befolgten den Rat der Priester und Obersten.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 173. 174.

„[Die Soldaten] wurden beauftragt, unwahre Mitteilungen zu machen ... Damit betrogen die Priester sich selbst; denn wie konnten die Soldaten aussagen, dass die Jünger Jesu Leichnam gestohlen hätten, während sie schliefen? Wie konnten sie wissen, was sich während ihres Schlafes ereignet hatte? Und wenn die Jünger nachweislich den Leichnam Jesu gestohlen hätten, wären die Priester nicht die ersten gewesen, sie zu verurteilen? Oder wenn die Hüter wirklich am Grabe geschlafen hätten, wären die Priester nicht zuerst bei Pilatus vorstellig geworden, um diese anzuklagen?“ – *Das Leben Jesu*, S. 785.

4. DIE SIEGESZEICHEN CHRISTI

- a. Welche Gegenmaßnahme plante Gott schon im Voraus, um die Vertuschung zu vereiteln, die Satan ausgeheckt hatte? Matthäus 27, 50-53.

„Als Jesus am Kreuze ausrief: ‚Es ist vollbracht!‘, spalteten sich die Felsen, die Erde erbebte, und einige Gräber taten sich auf. Als er als Sieger über Tod und Grab hervorging ... kamen viele gerechte Tote auf sein Wort als Zeugen seiner Auferstehung aus ihren Gräbern hervor. Jene begünstigten, auferweckten Heiligen waren mit Herrlichkeit umgeben, als sie aus den Gräber stiegen. Es waren Auserwählte und Heilige aus jenem Zeitalter von der Schöpfung an bis zu den Tagen Christi. Gott ließ eine Schar aus ihren Gräbern hervorkommen, damit sie bezeugten, dass Jesus von den Toten auferstanden sei, und seine Herrlichkeit berichteten, während die jüdischen Obersten danach trachteten, die Tatsache seiner Auferstehung geheim zu halten ...

Diejenigen, welche bei der Auferstehung Jesu aus ihren Gräbern hervorgingen, erschienen vielen und berichteten, dass das Opfer für die Menschen eine Vollendung erreicht hätte, dass Jesus, den die Juden gekreuzigt hätten, von den Toten auferstanden sei. Als Beweis der Wahrheit ihrer Worte erklärten sie: ‚Wir sind mit ihm auferstanden.‘ Sie bezeugten, dass sie durch seine mächtige Kraft aus ihren Gräbern hervorgegangen seien.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 174. 175.

- b. Welche Weissagung aus dem Alten Testament wurde durch diejenigen erfüllt, die von Christus am Tag seiner Auferstehung auferweckt wurden? Jesaja 26, 19. Wie unterscheiden sich diese auferstandenen Heiligen von denen, die er vor seinem Tod wieder zum Leben erweckt hatte? Johannes 11, 43. 44; Lukas 7, 11-15.

„Während seines irdischen Dienstes hatte Jesus Tote wieder ins Leben zurückgerufen: den Jüngling der Witwe zu Nain, die Tochter des Obersten Jairus und Lazarus. Diese waren aber nicht mit Unsterblichkeit bekleidet worden, sondern verfielen, nachdem sie auferweckt worden waren, wiederum dem Tode. Die jedoch bei Jesu Auferstehung aus ihren Gräbern hervorgingen, wurden auferweckt zum ewigen Leben. Sie fuhren mit dem Herrn gen Himmel als Zeichen seines Sieges über Tod und Grab. Diese, sagte Jesus, sind nicht länger mehr Gefangene Satans; ich habe sie erlöst. Ich habe sie als Erstlingsfrüchte meiner Macht aus dem Grab hervorgebracht, damit sie bei mir seien, wo ich bin, um nie wieder den Tod zu sehen und den Kummer zu schmecken.“ – *Das Leben Jesu*, S. 788. 789.

5. DIE BEDEUTUNG DER AUFERSTEHUNG CHRISTI

- a. Welche Hoffnung der Gläubigen wurde durch die Auferstehung Jesu zur Gewissheit? 1. Korinther 15, 20-23; Johannes 6, 40; 1. Thessalonicher 4, 14-17.

- b. Was für einen Körper wird ein auferstandener Christ haben, und warum ist der Wandel zur Unsterblichkeit notwendig? 1. Korinther 15, 50-53.

„Der auferstandene Leib des Erlösers, seine Gebärden, der Klang seiner Stimme: All das war seinen Nachfolgern vertraut. In gleicher Weise werden die in Jesus Entschlafenen wieder auferstehen. Wir werden unsere Freunde erkennen, wie die Jünger Jesu erkannten. Sie mögen entstellt gewesen sein, krank oder in diesem sterblichen Leben verstümmelt: Ihre persönliche Individualität wird in ihrem auferstandenen und verherrlichten Leib völlig bewahrt bleiben, und wir werden in dem Angesicht, das von dem Licht erstrahlt, welches vom Antlitz Jesu leuchtet, die Züge derer erkennen, die wir lieben.“ – *The Faith I Live By*, S. 180.

- c. Welche symbolische Zeremonie im Alten Testament deutete auf die Auferstehung Christi hin? 3. Mose 23, 10-12; 1. Korinther 15, 20.

„Christus stand von den Toten auf als der Erstling unter denen, die da schlafen. Er war das Gegenbild der Webegarbe; seine Auferstehung erfolgte am gleichen Tag, an dem die Webegarbe dem Herrn dargebracht werden sollte ... Seine Auferstehung ist das Vorbild und das Unterpfand der Auferstehung aller gerechten Toten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 788.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum gaben sich die jüdischen Obersten so große Mühe, Jesu Leichnam zu bewachen?
2. Wer erweckte den Leib Jesu auf?
3. Was bestätigte die Auferstehung Christi in Bezug auf das Schicksal Satans?
4. Was war das Besondere an denen, die gemeinsam mit Jesus auferstanden?
5. Was sind „Fleisch und Blut“, die das Reich Gottes nicht ererben können?

Die Himmelfahrt Christi

„[Jesus] führte [seine Jünger] aber hinaus bis gen Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.“ (Lukas 24, 50. 51.)

„Derselbe Jesus, den sie gen Himmel hatten fahren sehen, sollte auf die gleiche Weise wieder auf diese Erde kommen. Diese Verheißung war seit jeher und wird bis zum Ende der Zeit die Hoffnung und Freude aller sein, die Christus wirklich lieben.“ – *The Spirit of Prophecy, vol. 3, S. 254.*

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 834-840.

Sonntag

12. Juni

1. EIN KURZER BESUCH BEIM VATER

a. Was sagte Jesus zu Maria Magdalena, als diese ihn nach seiner Auferstehung erkannte? Johannes 20, 14-17.

b. Was an der Antwort, die er Maria gab, deutet darauf hin, dass er später an jenem Sonntagmorgen zum Himmel auffuhr und am selben Tag wieder zurückkehrte? Johannes 20, 19-27; Matthäus 28, 18.

„Jesus wollte nicht eher die Huldigung der Seinen entgegennehmen, bis er die Gewissheit hatte, dass sein Opfer vom Vater angenommen war. Er stieg zum Himmel empor und empfing von Gott selbst die Versicherung, dass seine für die Sünden der Menschheit vollbrachte Versöhnung ausreichend gewesen war, so dass durch sein Blut alle Menschen das ewige Leben erlangen könnten. Der Vater bestätigte das mit Christus getroffene Übereinkommen [engl.: den mit Christus geschlossenen Bund], dass er bußfertige und gehorsame Menschen aufnehmen und sie so lieben würde wie seinen Sohn auch ... Alle Macht im Himmel und auf Erden wurde dem Lebensfürsten gegeben. Er kehrte zurück zu seinen Nachfolgern in einer sündigen Welt, um ihnen von seiner Macht und Herrlichkeit mitzuteilen.“ – *Das Leben Jesu, S. 794.*

Montag

13. Juni

2. CHRISTI LETZTE TAGE AUF DIESER ERDE

a. Wie lang blieb Jesus nach seiner Auferstehung auf dieser Erde? Was waren einige Dinge, die er mit seinen Nachfolgern in dieser Zeit tat? Apostelgeschichte 1, 1-3; Lukas 24, 45. 46.

„Vierzig Tage lang weilte Christus noch auf der Erde, um die Jünger auf ihr künftiges Werk vorzubereiten und ihnen das zu erklären, was sie bislang nicht hatten begreifen können. Er sprach über die Prophezeiungen, die sein Kommen, seine Verwerfung durch die Juden und seinen Tod betrafen, und zeigte, dass sich diese Voraussagen bis in alle Einzelheiten erfüllt hatten. Die Erfüllung der Prophezeiung, so sagte er ihnen, sollten sie als eine Bestätigung jener Kraft erkennen, die ihr künftiges Wirken begleiten würde ...

In diesen Tagen, die Christus mit seinen Jüngern verbrachte, machten sie eine neue Erfahrung. Als sie hörten, wie ihr geliebter Meister die Schrift im Lichte des Geschehenen erklärte, festigte sich ihr Glaube an ihn.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 26.*

b. Welchen Auftrag gab Christus seinen Jüngern, bevor er zum Himmel auffuhr, und wie weit reicht dieses Werk? Markus 16, 15; Matthäus 28, 19. 20. Wo sollte ihr Verkündigungswerk beginnen, und warum? Apostelgeschichte 1, 8.

„Vor seiner Himmelfahrt erteilte Christus den Jüngern ihren Auftrag... ‚Ihr seid Zeugen meines Lebens als Opfer für die Welt. Ihr habt mein Bemühen um Israel gesehen. Obwohl mein Volk ... mich verworfen [hat], soll ihnen doch noch eine weitere Gelegenheit geboten werden, den Sohn Gottes anzunehmen. Ihr habt miterlebt, dass ich alle, die zu mir kommen und ihre Sünden bekennen, gern annehme. Wer zu mir kommt, den werde ich in keiner Weise hinausstoßen. Euch, meinen Jüngern, anvertraue ich diese Gnadenbotschaft. Sie soll den Juden wie auch den Heiden gebracht werden – Israel zuerst, und dann allen Völkern, Sprachen und Menschen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 27.*

„In Jerusalem gab es viele, die insgeheim Jesus von Nazareth für den Messias hielten, und viele andere, die von den Priestern und Obersten irregeleitet worden waren. Ihnen musste das Evangelium verkündigt werden. Sie sollten zur Umkehr gerufen werden. Die beglückende Wahrheit, dass Sündenvergebung allein durch Christus erlangt werden könne, musste ihnen deutlich dargelegt werden. Und da Jerusalem noch von den sensationellen Ereignissen der letzten Wochen erregt war, musste die Predigt der Jünger einen tiefen Eindruck hinterlassen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 30. 31.*

3. CHRISTI ZWEITE HIMMELFAHRT

- a. Welchen besonderen Ort in Bethanien wählte Jesus für seine Himmelfahrt? Lukas 24, 50. 51. Welche anderen Erfahrungen gaben diesem Ort für Christus eine besondere Bedeutung?

„Zum Schauplatz der Himmelfahrt wählte Jesus jenen Ort, der so oft durch seine Gegenwart geheiligt worden war, als er noch unter den Menschen weilte ... Die Haine und Talmulden des Ölberges waren durch seine Gebete und Tränen geheiligt worden. An den steilen Hängen hatten sich die begeisterten Schreie der Menge gebrochen, die ihn zum König ausrief. Auf der abfallenden Seite des Berges war ihm bei Lazarus in Bethanien ein gastliches Heim geworden, und im Garten Gethsemane am Fuße des Berges hatte er allein gebetet und gerungen. Und von diesem Berge wollte er nun gen Himmel fahren.“ – *Das Leben Jesu*, S. 834.

- b. Wie wurden die Jünger nach Jesu Himmelfahrt von den Engeln getröstet? Apostelgeschichte 1, 9-11.

„Die kostbarste Tatsache für die Jünger war, dass er in der leiblichen Gestalt ihres göttlichen Lehrers vor ihren Augen gen Himmel fuhr. Derselbe Jesus, der neben ihnen geschritten war, der mit ihnen geredet und gebetet hatte, der vor ihnen das Brot gebrochen hatte, der mit ihnen zusammen in ihren Booten auf dem See gewesen war und noch am selben Tage mit ihnen mühsam den Ölberg erstiegen hatte, war in menschlicher Gestalt gen Himmel gefahren.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 3, S. 254.

- c. Warum war es wichtig, dass Jesus in den Himmel zurückkehrte? Johannes 16, 7; 14, 16. 26.

„Der Heilige Geist vertritt Christus, wenn auch bar allen menschlichen Wesens und völlig unabhängig davon. Der Heiland konnte durch seine menschliche Natur auf Erden nicht überall gegenwärtig sein. Es war darum ausschließlich zum Besten seiner Nachfolger, dass er wieder zum Vater ging und den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter sandte. Niemand konnte dann wegen seines Aufenthaltsortes oder wegen seiner persönlichen Verbindung mit Christus irgendeinen Vorteil haben. Durch den Heiligen Geist würde Jesus allen Menschen erreichbar sein. In diesem Sinne konnte er ihnen näher sein, als wenn er nicht zum Himmel aufgefahren wäre.“ – *Das Leben Jesu*, S. 667.

4. EIN GLORREICHER EINZUG IN DIE STADT GOTTES

- a. Wer fuhr mit Christus gen Himmel, und welchen Empfang erhielten sie bei ihrem Eintritt in die Stadt Gottes? Matthäus 27, 52. 53; Epheser 4, 8; Psalm 24, 7-10.

„Der Heiland wies beim Aufstieg den Weg, und die Schar, die bei seiner Auferstehung aus dem Grab gerufen worden war, folgte ihm nach. Das himmlische Heer begleitete diesen Freudenzug mit lauten Lobrufen und Gesängen.“ – *The Signs of the Times*, 31. Oktober 1895.

„Dann werden die Tore der Gottesstadt weit geöffnet, und die Engelschar zieht unter lauten Klängen in die Stadt ein ...

Die Anführer der Engelheere, die Söhne Gottes, die Vertreter der nicht gefallenen Welten sind versammelt. Der himmlische Rat, vor dem Luzifer Gott und seinen Sohn beschuldigt hatte; die Angehörigen jener sündlosen Reiche, über die Satan seine Herrschaft ausdehnen wollte – sie alle stehen bereit, den Erlöser zu grüßen. Sie haben nur den einen Wunsch, Christi Sieg zu verkünden und ihren König zu verherrlichen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 838.

- b. Worum bat Christus für seine Jünger, und was sagte der Vater von ihnen? Johannes 17, 24; Epheser 1, 6.

„Ehe der Welt Grund gelegt wurde, hatten der Vater und der Sohn ... feierlich gelobt, dass Christus der Bürge für das Menschengeschlecht werden sollte. Dieses Gelübde hat Christus nun erfüllt... Die vor der Erschaffung der Welt getroffene Übereinkunft war vollständig erfüllt worden. Nun erklärt er dem Vater: Es ist vollbracht! Deinen Willen, mein Gott, habe ich getan. Ich habe das Erlösungswerk vollendet. Wenn deiner Gerechtigkeit Genüge geschehen ist, dann will ich, ‚dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast.‘ (Johannes 17, 24.)

Da erklärt die Stimme Gottes, dass der Gerechtigkeit Genüge getan und dass Satan besiegt ist; Christi arbeitende und kämpfende Nachfolger seien ‚begnadet ... in dem Geliebten.‘ (Epheser 1, 6.) Vor den himmlischen Engeln und den Vertretern der ungefallenen Welten sind sie als gerecht erklärt worden ... Der Vater schließt die Arme um den Sohn und befiehlt: ‚Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.‘ (Hebräer 1, 6.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 839.

5. DIE THRONBESTEIGUNG CHRISTI

- a. Mit welchen Worten wurde Jesus von den himmlischen Engeln gepriesen? Offenbarung 5, 12.

„Mit unaussprechlicher Freude anerkennen alle Obersten, Fürsten und Gewaltigen die Oberhoheit des Lebensfürsten. Das Engelheer wirft sich vor ihm nieder, während der frohe Ruf die himmlischen Höfe erfüllt: ‚Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob‘ (Offenbarung 5, 12).“ – *Das Leben Jesu*, S. 839. 840.

- b. Welche Zeremonie wurde für Christus abgehalten? Welche Verheißung, die seinen Jüngern gegeben worden war, erfüllte sich, sobald diese Handlung vorüber war? Johannes 16, 7-13; Apostelgeschichte 1, 8; 2, 1-4.

„Christi Himmelfahrt war das Zeichen dafür, dass seine Nachfolger den verheißenen Segen empfangen sollten. Darauf sollten sie warten, ehe sie ihr Werk aufnahmen. Als Christus zu den Toren des Himmels eingegangen war, wurde ihm der Thron übergeben, wobei ihn die Engel anbeteten. Sobald diese feierliche Handlung beendet war, kam der Heilige Geist in reicher Fülle auf die Jünger herab. So wurde Christus in der Tat mit jener Klarheit verklärt, die er von Ewigkeit her beim Vater gehabt hatte. Durch die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten teilte der Himmel mit, dass die Einsetzung des Erlösers geschehen war. Er hatte den Heiligen Geist vom Himmel gesandt zum Zeichen, dass er nun als Priester und König alle Gewalt im Himmel und auf Erden erhalten habe und der Gesalbte über sein Volk sei.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 40.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Woran konnte Jesus erkennen, ob sein Sündopfer vom Vater angenommen worden war?
2. Wie können wir wie die Jünger Zeugen für Christus sein und das Evangelium predigen?
3. Welchen besonderen Segen bringt der Tröster der gesamten Menschheit?
4. Wer war bei der Inthronisierung Christi dabei?
5. Welche Ämter trat Christus während dieser Zeremonie im Himmel an?

Die Priesterschaft Christi

„Das ist nun die Hauptsache, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohepriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaften Hütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch.“ (Hebräer 8, 1. 2.)

„Die Fürsprache Christi im Heiligtum droben für den Menschen ist ein ebenso wesentlicher Teil des Heilsplanes wie sein Tod am Kreuz.“ – *Der große Kampf*, S. 488.

Zum Lesen empfohlen: Der große Kampf, S. 411-433.

1. EIN PRIESTER NACH DER ORDNUNG MELCHISEDEKS

- a. Unter welcher Priesterordnung wurde Christus als Priester und König eingesetzt? Hebräer 6, 20. Was steht von Melchisedek geschrieben? Hebräer 7, 1-4; 1. Mose 14, 18-20.

„Christus war es, der durch Melchisedek sprach, den Priester Gottes, des Allerhöchsten. Melchisedek war nicht Christus. Aber er war die Stimme Gottes in der Welt, der Vertreter des Vaters.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 407.

- b. Welches Heiligtum betrat Christus, um seinen Dienst zu beginnen, nachdem er als Priester nach der Ordnung Melchisedeks eingesetzt worden war? Hebräer 8, 1. 2. Was geschah mit dem irdischen Heiligtum und seinen Gottesdiensten? Matthäus 27, 50. 51.

„Das Zerreißen des Vorhanges im Tempel zeigte, dass die jüdischen Opfer und Verordnungen nicht länger angenommen würden. Das große Opfer war gebracht und angenommen worden, und der Heilige Geist, der an Pfingsten herniederkam, richtete die Gedanken der Jünger von dem irdischen auf das himmlische Heiligtum, wohin Jesus durch sein eigenes Blut eingetreten war, um über seine Jünger die Wohltat seiner Versöhnung auszugießen ... Das himmlische Heiligtum hatte den Platz des irdischen eingenommen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 251. 252.

2. IN DER GEGENWART GOTTES

- a. Was ist eine der Aufgaben, die Christus als unser Hohepriester hat?
1. Timotheus 2, 5. Wo muss sich Jesus befinden, um sein Vermittlungswerk zu tun? Hebräer 8, 1; Kolosser 3, 1.

- b. Wo befand sich der Thron Gottes, als Johannes im Gesicht sah, wie Christus kurz nach seiner Himmelfahrt den Priesterdienst für sein Volk verrichtete? Offenbarung 4, 2. 5; 8, 3. 4.

„Die heiligen Stätten des Heiligtums im Himmel werden durch die zwei Abteilungen im irdischen Heiligtum dargestellt. Als dem Apostel Johannes in einem Gesicht ein Blick auf den Tempel Gottes im Himmel gewährt wurde, sah er, wie dort ‚sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl.‘ (Offenbarung 4, 5.) Er erblickte einen Engel, der ‚hatte ein goldenes Räuchfass; und ihm ward viel Räuchwerk gegeben, dass er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Stuhl.‘ (Offenbarung 8, 3.) Hier wurde dem Propheten gestattet, die erste Abteilung des himmlischen Heiligtums zu schauen; und er sah dort die ‚sieben Fackeln mit Feuer‘ und ‚den goldenen Altar‘, dargestellt durch den goldenen Leuchter und den Räucheraltar im irdischen Heiligtum.“ – *Der große Kampf*, S. 416.

- c. Wie bestätigte Paulus das Zeugnis des Johannes, dass Jesus mit seinem eigenen Blut in die erste Abteilung des himmlischen Heiligtums eingetreten war? Hebräer 9, 8. 11. 12.

- d. Woher wissen wir, dass der Thron Gottes nicht dauerhaft an die Bundeslade im Allerheiligsten gebunden ist, sondern von einem Ort zum anderen bewegt werden kann? Hesekiel 1, 15-17. 24-26.

„Ich sah den Vater sich von dem Thron erheben und in einem Feuerwagen in das Allerheiligste hinter den Vorhang gehen und sich niedersetzen. Dann erhob sich Jesus von dem Thron, und die meisten, die vor demselben gebeugt waren, erhoben sich mit ihm.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 45.

3. „IM INWENDIGEN DES VORHANGS“

- a. Welcher andere Begriff wird in der Heiligen Schrift für die erste Abteilung des himmlischen Heiligtums genutzt, die Christus bei seiner Himmelfahrt betrat? Hebräer 6, 18-20; 4. Mose 4, 25. 26.

„Der Dienst des Priesters während des ganzen Jahres in der ersten Abteilung des Heiligtums, ‚im Inwendigen des Vorhangs‘, der die Tür bildete und das Heilige vom Vorhof trennte, stellt den Dienst dar, den Christus mit seiner Himmelfahrt angetreten hat ... So machte Christus vor dem Vater sein Blut für die Sünder geltend und brachte ihm ferner mit dem köstlichen Wohlgeruch seiner eigenen Gerechtigkeit die Gebete der reumütigen Gläubigen dar. Das war der Dienst in der ersten Abteilung des himmlischen Heiligtums.“ – *Der große Kampf*, S. 422.

- b. Wenn der Priester vom Heiligtum ins „Inwendige des Vorhangs“ treten sollte, wo sich die Bundeslade befand, welcher Vorhang ist dann gemeint, und auf welche Abteilung bezieht sich der Begriff „im Inwendigen des Vorhangs“? Hebräer 9, 3; 2. Mose 26, 31-33; 3. Mose 16, 2. 15.

„Einmal im Jahr, am großen Versöhnungstag ... wurden zwei Ziegenböcke vor die Tür der Stiftshütte gebracht und das Los über sie geworfen ... (3. Mose 16, 8.) Der Bock, auf den des Herrn Los viel, sollte als Sündopfer für das Volk geschlachtet werden, und der Priester musste dessen Blut hinter den Vorhang bringen und es auf den Gnadenstuhl und vor den Gnadenstuhl sprengen.“ – *Der große Kampf*, S. 420. 421.

- c. Wie nutzt das inspirierte Wort den Begriff „hinter dem Vorhang“ in Bezug auf das gesamte Heiligtum, ohne spezifisch die erste oder zweite Abteilung zu meinen? 4. Mose 18, 5. 7. [Anmerkung: Altar und Heiligtum (Vers 5) sind parallel zu „Altar“ und „hinter dem Vorhang“ (Vers 7).]

„Diejenigen, die Gottes ganze Rüstung anlegen und jeden Tag etwas Zeit dem Nachdenken, dem Gebet und dem Studium der Schrift widmen, werden mit dem Himmel verbunden sein und einen rettenden, umgestaltenden Einfluss auf ihre Umgebung ausüben ... Ihre ersten Gebete werden bis hinter den Vorhang dringen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 121.

4. DAS GESETZ INS HERZ SCHREIBEN

- a. Unter welchem Bund wirkt Christus als unser Vermittler, während er im himmlischen Heiligtum dient? Hebräer 8, 6; 9, 11.

„[Hebräer 8, 1. 2 zitiert.] Hier wird das Heiligtum des Neuen Bundes offenbart. Das Heiligtum des ersten Bundes war von Menschen aufgerichtet, von Mose erbaut worden; dieses hier ist vom Herrn und nicht von Menschen aufgerichtet. In jenem Heiligtum vollzogen die irdischen Priester ihren Dienst; in diesem hier dient Christus, unser großer Hohepriester, zur Rechten Gottes. Das eine Heiligtum befand sich auf Erden, das andere ist im Himmel.“ – *Der große Kampf*, S. 415.

- b. Welchen göttlichen Zweck muss der Dienst Christi im Herzen derer erfüllen, die unter dem neuen Bund kommen? Hebräer 8, 8-11. Was bedeutet es, das Gesetz im Herzen geschrieben zu haben? Römer 2, 14. 15; Titus 2, 14.

„Derjenige, dem Gottes Gesetz ins Herz geschrieben ist, wird Gott mehr gehorchen als den Menschen und wird allen Menschen eher ungehorsam sein, als im Geringsten vom Gebot Gottes abzuweichen.“ – *Zeugnisse, Band 1*, S. 384.

„Wenn das Gesetz Gottes ins Herz geschrieben ist, wird sich das in einem reinen und heiligen Leben offenbaren ... Alle, die Jesus lieben und seine Gebote halten, werden jeden bösen Schein meiden ... Sie werden sich nicht auf sich selbst verlassen, sondern auf den Herrn vertrauen, welcher allein sie vor Sünde und Unreinheit bewahren kann.“ – *The Review and Herald*, 17. Mai 1887.

- c. In welchem Zustand muss Christus die Gemeinde versetzen, wenn der große Kampf zwischen ihm und Satan zu seinen Gunsten enden soll? Epheser 4, 11-14; 5, 25-27.

„Nicht mit einem Gedanken gab unser Heiland der Macht der Versuchung nach ... Satan vermochte nichts im Herzen des Sohnes Gottes zu finden, das ihm hätte helfen können, den Sieg davonzutragen. Christus hatte seines Vaters Gebote gehalten, und es war keine Sünde in ihm, deren sich Satan zu seinem Vorteil hätte bedienen können. Dies ist der Zustand, der jenen eigen sein muss, die in der trübseligen Zeit bestehen sollen.“ – *Der große Kampf*, S. 623.

5. VERGEBUNG FÜR SEIN VOLK ERWIRKEN

- a. Wer setzt sich vor Gott für uns ein, und welche Argumente nutzt er, um Vergebung für unsere Sünden zu sichern? Hebräer 9, 11-15. 22; 7, 25.

„Wir haben einen auferstandenen Heiland, der zum Himmel aufgefahren ist und für uns vermittelt ... In der Gegenwart des Vaters beruft er sich auf sein Blut, um Vergebung für unsere Sünden zu erlangen.“ – *The Review and Herald*, 21. September 1886.

- b. Welche Ermutigung ist denen gegeben, die durch ihre Sünde und die Unvollkommenheit ihres Charakters mutlos sind? 1. Johannes 1, 9; 2, 1. 2; Hebräer 12, 2. 3.

„Glaube fest, dass dich Jesus liebt. Wenn du in deinen Bemühungen, der Wahrheit zu gehorchen, scheiterst, darfst du nicht von Sorge erfüllt dein Vertrauen auf Gott verlieren. Er ist nicht dein Feind ... Du kannst dich selbst nicht von Unreinheiten befreien. Bring all deine Lasten vor Jesus, und er wird dir helfen. Er möchte nicht, dass du wartest und darauf vertraust, dass deine guten Werke die Sünde tilgen und dich gerecht machen werden. Vertraue auf die Verdienste des Blutes, das der gekreuzigte und auferstandene Heiland vergossen hat.“ – *The Upward Look*, S. 376.

„Zwar werden wir oft die Knie beugen und zu den Füßen Jesu unsere Unvollkommenheiten und Sünden beweinen müssen, aber wir sollten deshalb nicht mutlos werden. Selbst wenn uns der Böse zu Boden geworfen hat, gehen wir doch nicht verloren und werden von Gott nicht verstoßen oder vergessen. Nein, Christus sitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns.“ – *Reflecting Christ*, S. 123.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Bedeutung hatte das Zerreißen des Vorhangs im Tempel, als Jesus am Kreuz starb?
2. Woher wissen wir, dass die zwei Abteilungen des himmlischen Heiligtums denen im irdischen Heiligtum entsprechen?
3. Welche drei Bedeutungen hat der Begriff „im Inwendigen des Vorhangs“ im inspirierten Wort?
4. Was bedeutet es, das Gesetz Gottes im Herzen geschrieben zu haben?
5. Welche Ermutigung wird den irrenden Gliedern der Gemeinde Gottes gegeben?

April 2016

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
1.	Fr.	2. Mose 31, 12-17	S. 220-222 „Der Heiland... euch erquicken.“
2.	Sa.	Psalm 95, 1-8	S. 223-224 „Er wählte... Volk mitteilen.“
3.	So.	Markus 8, 27-29. 34-36	S. 225-226 „An der... Gottes werden.“
4.	Mo.	Galater 6, 1-4	S. 226-228 „Gott nimmt... umgewandelt.“
5.	Di.	Philipper 2, 1-5	S. 228-229 „Die Apostel... weitergeg. wird.“
6.	Mi.	Matthäus 4, 23-25	S. 230-232 „Die Bergpredigt... Zerschlagenen.“
7.	Do.	Matthäus 5, 1-8	S. 232-234 „Selig sind... verstehen will.“
8.	Fr.	Matthäus 5, 9-12	S. 234-236 „Aber die... Triumph beitragen.“
9.	Sa.	Matthäus 5, 13-17	S. 236-238 „Haben Christi... gekommen war.“
10.	So.	Matthäus 5, 18-20	S. 238-240 „Als das... verabscheut Gott.“
11.	Mo.	Matthäus 5, 38-44	S. 240-242 „Die Juden... Gottes anvertraut.“
12.	Di.	1. Korinther 13, 5. 6. 11	S. 242-244 „Niemand... Fels gegründet.“
13.	Mi.	Matthäus 8, 5-13	S. 245-247 „Der Hauptmann... erfassen!“
14.	Do.	Offenbarung 1, 17-19	S. 247-249 „In der... untereinander tröste.“
15.	Fr.	Epheser 4, 30-32	S. 250-252 „Wer sind... und Unglauben.“
16.	Sa.	Matthäus 13, 31. 32. 36. 37	S. 252-254 „Manch einer... und Mutter.“
17.	So.	Johannes 15, 9-14	S. 254-256 „Wer Christus... Brüder ehren.“
18.	Mo.	Jesaja 1, 18-20	S. 257-259 „Die Einladung... Ruhe finden.“
19.	Di.	Johannes 14, 25-27	S. 259-260 „Wir sollen... ihren Augen.“
20.	Mi.	Markus 4, 35-41	S. 261-263 „Schweig und... Macht Gottes.“
21.	Do.	Jesaja 57, 15. 20. 21	S. 263-265 „Wie Jesus... und ertranken.“
22.	Fr.	Matthäus 8, 28-34	S. 265-267 „Inzwischen... zugrunde geht.“
23.	Sa.	Markus 5, 18-20	S. 267-268 „Obwohl die... erbarmt hat.“
24.	So.	Markus 5, 22-23. 35-42	S. 269-270 „Die Berührung... Schwäche.“
25.	Mo.	Lukas 8, 43-48	S. 270-272 „Mit dankbarem... seinem Volk.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
26.	Di.	Lukas 9, 1-6	S. 273-274 „Die Ersten... das tun.“
27.	Mi.	Matthäus 10, 16-20	S. 274-277 „Oft verhärtet... betrachtete.“
28.	Do.	Apostelg. 6, 10-13. 15	S. 277-279 „Christi... arbeiten können.“
29.	Fr.	Matth. 10, 32. 33. 38	S. 279-281 „Der Diener... des Herrn.“
30.	Sa.	Markus 6, 30-31	S. 282-283 „Ruht ein wenig... das Jesus.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	01./02.04.	08./09.04.	15./16.04.	22./23.04.	29./30.04.
D-Aschaffenburg	19:56 h	20:07 h	20:18 h	20:29 h	20:40 h
D-Chemnitz	19:43 h	19:55 h	20:06 h	20:17 h	20:28 h
D-Frankfurt/M	19:57 h	20:08 h	20:19 h	20:30 h	20:41 h
D-Karlsruhe	19:58 h	20:08 h	20:19 h	20:29 h	20:40 h
D-Köln	20:05 h	20:17 h	20:28 h	20:40 h	20:51 h
D-Leipzig	19:44 h	19:56 h	20:08 h	20:19 h	20:31 h
D-München	19:45 h	19:55 h	20:05 h	20:15 h	20:25 h
D-Nürnberg	19:48 h	19:58 h	20:09 h	20:20 h	20:30 h
D-Osnabrück	20:03 h	20:15 h	20:27 h	20:39 h	20:51 h
D-Stuttgart	19:55 h	20:05 h	20:15 h	20:26 h	20:36 h
A-Bregenz	19:51 h	20:01 h	20:11 h	20:21 h	20:30 h
A-Graz	19:28 h	19:38 h	19:47 h	19:57 h	20:07 h
A-Innsbruck	19:44 h	19:54 h	20:04 h	20:14 h	20:23 h
A-Klagenfurt	19:33 h	19:42 h	19:52 h	20:01 h	20:10 h
A-Linz	19:34 h	19:44 h	19:54 h	20:04 h	20:14 h
A-Salzburg	19:37 h	19:47 h	19:57 h	20:06 h	20:16 h
A-Wien	19:25 h	19:35 h	19:46 h	19:56 h	20:06 h
CH-Bern	19:59 h	20:09 h	20:19 h	20:28 h	20:38 h
CH-Lausanne	20:03 h	20:12 h	20:22 h	20:31 h	20:40 h
CH-Romanshorn	19:53 h	20:03 h	20:12 h	20:22 h	20:32 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Maí 2016

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
1.	So.	Epheser 4, 11-13	S. 284-285 „Diese Jünger... zu üben.“
2.	Mo.	Markus 1, 30-35	S. 285-286 „Wir verlieren... erreichen vermag.“
3.	Di.	Matthäus 14, 13-16	S. 287-289 „Gebt ihr... Wohnungen.“
4.	Mi.	Matthäus 14, 17-21	S. 289-290 „Würden die... abzuhefen.“
5.	Do.	Matthäus 28, 18-20	S. 290-291 „Wenn wir... gewährten Speise.“
6.	Fr.	Lukas 6, 31-36	S. 291-293 „Die Jünger... an Gott.“
7.	Sa.	Johannes 6, 9-15	S. 294-295 „Eine Nacht... jede Frage.“
8.	So.	Johannes 6, 16-20	S. 295-297 „Als Jesus... ihres Meisters.“
9.	Mo.	Matthäus 14, 22-33	S. 297-299 „Jesus hatte... Gottes Sohn!“
10.	Di.	Johannes 6, 24-29	S. 300-301 „Die Entscheidung... Sünde trägt.“
11.	Mi.	Johannes 6, 30-40	S. 301-303 „Die Menschen... hinzustellen.“
12.	Do.	Johannes 6, 41-44. 51	S. 303-305 „Jesus versuchte... ich in ihm.“
13.	Fr.	Joh. 6, 60. 61. 64. 65	S. 305-308 „Christi Fleisch... entzündet ist.“
14.	Sa.	Johannes 6, 66-69	S. 308-310 „Durch die... letzte Prüfung.“
15.	So.	Lukas 11, 37-40	S. 311-313 „Überlieferungen... zu betrügen.“
16.	Mo.	Matth. 15, 7-9. 12. 13	S. 313-314 „Niemand... Menschengebote sind.“
17.	Di.	Matthäus 15, 22-28	S. 315-317 „Schranken... Barmherzigkeit?“
18.	Mi.	Jesaja 55, 5-7	S. 317-319 „Jesus hatte... gerettet werden.“
19.	Do.	Matthäus 15, 32-38	S. 320-321 „Das wahre... ihrer Herzens.“
20.	Fr.	Matthäus 16, 1-4	S. 321-323 „Jesus sagte... zu denken.“
21.	Sa.	1. Johannes 2, 1-5	S. 323-325 „Die Jünger... Gebote halten.“
22.	So.	Matthäus 16, 13-18	S. 326-328 „Im Schatten... im Himmel.“
23.	Mo.	Epheser 2, 19-22	S. 328-329 „Die Wahrheit... ewige Folgen.“
24.	Di.	1. Petrus 2, 3-6	S. 329-331 „Der Heiland... menschlich ist.“
25.	Mi.	Matthäus 16, 21-25	S. 331-333 „Satan wollte... Tage hindurch.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
26.	Do.	Matthäus 17, 1-4	S. 334-335 „Die Verklärung... kommen.“
27.	Fr.	Matthäus 17, 5-8	S. 335-337 „Auf dem... mit Jesus.“
28.	Sa.	Matth. 17, 9. 14-17	S. 338-340 „Der Dienst... Schreckenslauten.“
29.	So.	Markus 9, 21-27	S. 340-341 „Wieder standen... niemals!“
30.	Mo.	Matthäus 17, 19-21	S. 341-342 „In kurzer... unmöglich sein.“
31.	Di.	Matthäus 17, 22-27	S. 343-344 „Wer ist... Vaters war.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	06./07.05.	13./14.05.	20./21.05.	27./28.05.
D-Aschaffenburg	20:50 h	21:01 h	21:10 h	21:19 h
D-Chemnitz	20:39 h	20:50 h	21:00 h	21:09 h
D-Frankfurt/M	20:51 h	21:02 h	21:11 h	21:20 h
D-Karlsruhe	20:50 h	21:00 h	21:09 h	21:17 h
D-Köln	21:02 h	21:13 h	21:23 h	21:32 h
D-Leipzig	20:42 h	20:53 h	21:03 h	21:12 h
D-München	20:35 h	20:44 h	20:53 h	21:01 h
D-Nürnberg	20:41 h	20:51 h	21:00 h	21:08 h
D-Osnabrück	21:03 h	21:14 h	21:25 h	21:34 h
D-Stuttgart	20:46 h	20:56 h	21:05 h	21:13 h
A-Bregenz	20:40 h	20:49 h	20:58 h	21:06 h
A-Graz	20:16 h	20:25 h	20:34 h	20:41 h
A-Innsbruck	20:33 h	20:42 h	20:50 h	20:58 h
A-Klagenfurt	20:20 h	20:29 h	20:37 h	20:45 h
A-Linz	20:24 h	20:34 h	20:43 h	20:51 h
A-Salzburg	20:26 h	20:35 h	20:44 h	20:51 h
A-Wien	20:16 h	20:25 h	20:34 h	20:42 h
CH-Bern	20:47 h	20:56 h	21:05 h	21:12 h
CH-Lausanne	20:50 h	20:58 h	21:07 h	21:14 h
CH-Romanshorn	20:42 h	20:51 h	21:00 h	21:07 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Juni 2016

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
1.	Mi.	Matthäus 17, 24-27	S. 344-347 „Hätte Jesus... zuordnen würde.“
2.	Do.	Philipper 2, 1-4	S. 347-349 „Der Ehre... zu machen!“
3.	Fr.	Matthäus 18, 1-4	S. 349-351 „Weh der... verloren werde.“
4.	Sa.	Matthäus 18, 6. 7. 10	S. 351-352 „Im Geist... zu ziehen.“
5.	So.	Psalms 66, 1-5	S. 353-354 „Auf dem... abgespielt hatte.“
6.	Mo.	Psalms 122, 1-6	S. 354-356 „Beim ersten... Gesandte Gottes.“
7.	Di.	Johannes 7, 3-5	S. 356-357 „Da spricht... Reiseweg gewählt.“
8.	Mi.	Joh. 7, 10-15. 37. 38	S. 357-359 „Mitten in... Leben quillt.“
9.	Do.	Johannes 7, 16-19	S. 360-361 „Inmitten... Geist stammten.“
10.	Fr.	Johannes 7, 21-31	S. 361-364 „Der Heiland... aus rede.“
11.	Sa.	Joh. 7, 40. 41. 44-47	S. 364-365 „Am letzten... ihnen zustehe.“
12.	So.	Johannes 8, 3-11	S. 366-367 „Jesus schaute... zu erhalten.“
13.	Mo.	Johannes 1, 4. 5. 9-12	S. 368-369 „Das Licht... uns verkündigt.“
14.	Di.	Johannes 8, 12. 25-32	S. 369-371 „Wir können... des Todes.“
15.	Mi.	Johannes 8, 41-47. 51	S. 371-374 „In dem... bringen könnte.“
16.	Do.	Johannes 8, 53-59	S. 374-376 „Abrahams... geschehen.“
17.	Fr.	Johannes 9, 4-14. 16	S. 376-377 „Die Nachbarn... worden war.“
18.	Sa.	Joh. 9, 17. 24-28. 38	S. 378-379 „Die Pharisäer... Sünde bleibt!“
19.	So.	Johannes 10, 1-4. 12	S. 380-381 „Der gute... und Räuber.“
20.	Mo.	Johannes 10, 12-14	S. 381-383 „Die Pharisäer waren... finden.“
21.	Di.	Johannes 10, 15. 16	S. 383-385 „Jeder Mensch... auf ihn.“
22.	Mi.	Lukas 9, 50-56	S. 386-388 „Die letzte... entgegen handeln.“
23.	Do.	Lukas 10, 1-3. 17-20	S. 388-391 „Jeder Mensch... wirklich ist.“
24.	Fr.	1. Korinther 12, 4-11	S. 391-393 „Wie die... zu sehen.“
25.	Sa.	Lukas 10, 25-27	S. 393-394 „Sogar die... Herz sein.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
26.	So.	Lukas 10, 28. 29	S. 395-396 „Der Barmherzige... betrachten?“
27.	Mo.	Lukas 10, 30-32	S. 396-397 „Jetzt wollte... des Herrn.“
28.	Di.	Matthäus 5, 43-48	S. 397-398 „Die Engel... Rücken zu.“
29.	Mi.	Lukas 10, 33-37	S. 398-400 „In der... uns vollkommen.“
30.	Do.	Lukas 17, 20. 21	S. 401-402 „Nicht durch... zu erfassen!“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	03./04.06.	10./11.06.	17./18.06.	24./25.06.
D-Aschaffenburg	21:26 h	21:32 h	21:35 h	21:37 h
D-Chemnitz	21:16 h	21:22 h	21:26 h	21:27 h
D-Frankfurt/M	21:28 h	21:34 h	21:38 h	21:39 h
D-Karlsruhe	21:24 h	21:30 h	21:33 h	21:35 h
D-Köln	21:39 h	21:45 h	21:49 h	21:50 h
D-Leipzig	21:20 h	21:26 h	21:29 h	21:31 h
D-München	21:08 h	21:13 h	21:17 h	21:18 h
D-Nürnberg	21:16 h	21:21 h	21:25 h	21:26 h
D-Osnabrück	21:42 h	21:48 h	21:52 h	21:54 h
D-Stuttgart	21:20 h	21:26 h	21:29 h	21:30 h
A-Bregenz	21:12 h	21:17 h	21:21 h	21:22 h
A-Graz	20:48 h	20:53 h	20:56 h	20:58 h
A-Innsbruck	21:05 h	21:10 h	21:13 h	21:15 h
A-Klagenfurt	20:51 h	20:56 h	20:59 h	21:01 h
A-Linz	20:58 h	21:03 h	21:06 h	21:08 h
A-Salzburg	20:58 h	21:03 h	21:07 h	21:08 h
A-Wien	20:49 h	20:54 h	20:58 h	20:59 h
CH-Bern	21:19 h	21:24 h	21:27 h	21:29 h
CH-Lausanne	21:21 h	21:26 h	21:29 h	21:30 h
CH-Romanshorn	21:14 h	21:19 h	21:23 h	21:24 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



2. April
für eine Kapelle in
Kolomyia, Ukraine
(siehe Seite 4.)

7. Mai
für die Missionen
auf der ganzen Welt
(siehe Seite 30.)



4. Juni
für eine Kapelle in
Podgorica, Montenegro
(siehe Seite 51.)